



Aradere Zeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerita 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39. Vertretung: Temeschwar, Jofest, Str. Bratianu 1/a. Tel. 21-82.
Anzeigenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Lesersseite Lei 8. Kleine Anzeigen das Wort Lei 8, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 152. Arad—Temeschwar, Mittwoch, den 23. Dezember 1931. 11. Jahrgang.

Der Leu ist zu hoch stabilisiert, meint jetzt auch schon Argetolaniu.

Bukarest. Bei einem Bankett hat Argetolaniu wieder eine sensationelle politische Rede gehalten und festgestellt, daß er eben in der schlechtesten Zeit ans Ruder gekommen ist. Früher war es besser, aber jetzt herrscht Wirtschaftskrise in aller Welt und gelebt muß eben werden. Betreffs des Leu erklärte Argetolaniu, daß derselbe nach seiner Ansicht zu hoch stabilisiert wurde und wir nicht zu Folgen auszulöffeln haben. Von der Konvertierung der Bauernschulden will er keinesfalls reden lassen und das Beste wäre noch, wenn er so 50—60 Milliarden „Kleingeld“ erzeugen würden, damit der Staat seine Schulden bezahlt und dadurch Geld unter die Leute kommen würde.

Gesetz gegen die Stellenhäufung.

Bukarest. Die Regierung wird nach dem Wiedervereinigen des Parlamentes den Entwurf gegen Stellenhäufung, welcher noch unter der Regierung der Nationalgarantisten vom Parlament votiert, jedoch nicht durchgeführt wurde, in geänderter Form unterbreiten.

Was sucht Argetolaniu im Ausland? — Vermutungen und Kombinationen.

Bukarest. Der Finanzminister begibt sich — wie bereits gemeldet — über die Weihnachtsferien ins Ausland. An die Reise des Finanzministers werden verschiedene Kombinationen geknüpft, obwohl das Innenministerium in einem Kommunique verlautbart, daß die Reise Argetolanius keinerlei politischen Charakter habe, sondern bloß auf eine Krankheit desselben zurückzuführen sei. Einerseits heißt es, daß sich Argetolaniu über die Kriegspolitik informieren und gleichzeitig das Ausland über die Lage in Rumänien aufklären will. Andererseits wieder soll es sich um die Beschaffung einer Anleihe für die Auszahlung der landwirtschaftlichen Wechsel handeln, welche mit dem Konvertierungsgesetz in Verbindung stehen. Den richtigen Grund werden wir erst nachher erfahren.

Die Parlamentarier sichern ihren „Weihnachtsfrieden“ bis 1. Feber.

Bukarest. Während dem großen Skandal im Parlament wurde bekannt, daß das Parlament sich am Dienstag vertagt und bis 1. Feber Weihnachtsferien hält. Die Liberalen protestierten dagegen, doch erklärt man in Regierungskreisen, daß das Parlament ohnehin nur bis zum 15. März beisammen bleiben und dann bis Herbst vertagt wird. Ob es dann nochmals zusammentritt, daran zweifelt man in politischen Kreisen, weil man der Jorga-Regierung im besten Falle eine Lebensdauer bis im Frühjahr zumutet. Dies aber auch nur dann — wenn sie sich bei diesen launigen Ketten, die im Frühjahr noch gefährlicher zu werden drohen, noch bis dahin halten kann.

Auflösung aller Mietverträge und Herabsetzung der Mieten ab 1. Mai.

Bukarest. Das Gesetz über die Auflösung der Mietverträge, worüber wir schon in unserer letzten Folge berichteten, wurde auch vom Senat angenommen und bestimmt in der Hauptsache folgendes: Jeder Mieter, der einen gültigen Vertrag hat, kann diesen mit 1. Mai 1932 außer Kraft setzen lassen. Der Entwurf schreibt keine Bedingungen vor und enthält keine Verpflichtung, wonach der Mieter verpflichtet wäre, die Antwort des Hauseigentümers abzuwarten. Der Mieter ist zwei Monate vor dem 1. Mai, also spätestens bis 1. März, verpflichtet, dem Hauseigentümer anzumelden, daß er seinen Vertrag nicht länger aufrechterhalten wolle und seine Wohnung, Geschäft, Werkstätte etc. mit 1. Mai verlasse, wenn die Miete nicht den allgemeinen Verhältnissen entsprechend um 20—30 Prozent herabgesetzt wird. Demnach wird also das Gesetz entkräftet, wonach die Mietverträge schon mit 1. Jänner aufgelöst werden können.

Wo ist das Geld versteckt?

Durch die Ueberstempelung des Geldes könnte das versteckte Geld hervorgebracht werden. — Eine Anregung von kaufmännischer Seite.

Szathmar. Der Kaufmännische Verein von Szathmar hat sich mit einem Projekt an sämtliche kaufmännischen Vereine des Landes, an die Reaktionen, sowie an die Parlamentarier gewendet, in welchem neue Lösungsmöglichkeiten der Inlandskrise aufgegriffen sind. Der Verein steht nur in einer Inflation, einem allgemeinen Werteverfall, einem abnehmenden Ueberstempelung der Banknoten eine Besserung der Lage für alle Teile der Wirtschaft. Aus diesen drei Möglichkeiten heraus hat die Urheber des Projektes die Abstempelung als die einfachste Art, die ohne jede Erschütterung unserer Wirtschaft, der Valuta oder des Auslandskreditens ohne weiteres vorgenommen werden könnte. Konkret wird dann vorgeschlagen: Das Papiergeld des Landes, welches aus 1000, 500 und 100 Lei-Noten besteht, repräsentiert 23 Milliarden. Die Reatierung möge nach Paragraph 8. Punkt 2, der Verfassung bringen anordnen, daß die 1000 Lei-Banknoten im Jänner, die 500 Lei-Noten im Feber und die 100-er im März durch die Nationalbank, im Auslande aber durch die Konsulate überstempelt werden. Die bis 1. April nicht überstempelten Banknoten sind dann als wertlos zu betrachten. Es wäre dann dieses Kapital ebenso wie das Arbeitslohn durchgehend mit 15 Prozent zu besteuern, während die bis Ende Dezember 1932 zu blockierenden Bankanlagen bloß einer 10-prozentigen Besteuerung unterliegen sollen. Sie dadurch — heißt es — würde der Staat viele Milliarden auf einmal profitierten, die Leute würden ihr Geld wieder in die Banken tragen und auch ihre Schulden vor der Abstempelung schnell bezahlen, damit sie bei der Abstempelung nicht den 15-prozentigen Verlust hätten. Dies würde bei der Industrie und Handel einen Aufschwung bedeuten, weil es heute sehr viele Leute gibt, die Geld im Straßenschutt oder Kasten haben und ihre Gewerkschaften dennoch beim Kaufmann, Gewerbetreibenden etc. nicht bezahlen.

Zirkus im Parlament

wegen den vielen Geschenktwürfen. — Trancu-Jasi wirft ein Bündel „Miten“ vor die Ministerbank, ein Regierungsparteiler erhebt sie und wirft sie ihm an den Kopf.

Bukarest. In der Kammer spielten sich Samstag beispiellose Skandalzenen ab. Vor der Tagesordnung erhebt sich Trancu-Jasi zum Wort und protestiert dagegen, daß die Regierung massenhaft die Geschenktwürfe dem Parlament vorlegt und in beschleunigtem Tempo die Bestimmungen durchschlägt, wie es zum Beispiel mit dem Vorschlag Balcovici über die Einführung des Verkaufsmonopols von Anschließarten der Fall war. Es entsteht eine leidenschaftliche Debatte. Verkehrsminister Balcovici erhebt sich zum Wort und sagt, das Kabinett Jorga sei eine Regierung der Sachverständigen, die gute Gesetze zu erbringen habe. Wählich geht Trancu-Jasi vor die Bankreihe der Minister und wirft ein ganzes Bündel von Gesetzentwürfen mit dem Worten: „Die Regierung verfertigt Gesetzentwürfe, die für ein Archiv ausreichen, man kann sie nicht einmal durchstudieren.“ In der ersten Sekunde herrscht Lachen im Sitzungssaal, dann tritt aber Calinic Strate vor, hebt die Gesetzentwürfen auf und wirft sie Trancu-Jasi an den Kopf. Hierauf entsteht ein riesiger Skandal. Die Oppositionsparteien veranlassen Skandalzenen und die Quästoren können nur mit Mühe verhindern, daß es zu einer regelrechten Schlägerei komme. Der Vorsitzende suspendierte die Sitzung nach ihrer Wiedereröffnung fordert die Opposition daß Balcovici dem gewesenen Minister und Rat des Königs Trancu-Jasi Genugtuung gebe. Balcovici will sprechen, doch es entsteht ein ohrenbetäubender Lärm. Der Vorsitzende muß die Sitzung wieder suspendieren. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung kommt Minister Balcovici wieder nicht zum Wort. Otelesani ruft ihm zu: „Sie können, Herr Minister, hier so lange nicht brechen, bis Trancu-Jasi nicht Genugtuung bekommen hat.“ Der Vorsitzende suspendiert die Sitzung auch zum dritten Male. Endlich beruhigt sich die Gemüter und Balcovici kann sprechen. Er bedauert den Vorfall, doch habe er nichts damit zu tun. Trancu-Jasi und Calinic Strate wurden vor die Disziplinarkommission verwiesen.

Praktische
Weihnachtsgeschente
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Louvre
Modewarenhaus
Timisoara-Jofestadt,
vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

König Karl u. Prinz Nikolaus bei einer Regimentsfeier, nachher Hofsjaß.

Bukarest. Der König und Prinz Nikolaus haben an der Feier des 9. Moskoregimentes, aus Anlaß des Geburtstages seines Inhabers des Königs Alexander von Jugoslawien, teilgenommen. Prinz Nikolaus erstattete Rapport als Generalinspektor der Armee. Nachher begab sich der König begleitet von einem großen Gefolge, mit einem Sonderzug auf die Kronbürger von Sagarcea im Komitat Dolj, wo am 19., 20. und 21. Dezember eine Hofsjaß stattfand.

Rumänien und Rußland nähern sich?

Bukarest. Die „Supta“ deutet in einer aufsehenerregenden Meldung an, daß Rumänien im Begriffe stehe, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland aufzunehmen. Einstweilen könne hierüber nur so viel gesagt werden, daß Außenminister Ghica Vorbereitungen zu einer Reise für Mitte Januar nach Warschau treffe. Unter den gegenwärtigen Umständen, meint das Blatt, käme dieser Reise besonders Bedeutung zu.

Einstellung der Regentenschafts-Pension für den Patriarch.

Bukarest. Das Parlament befahte sich mit dem Antrag des sozialistischen Abgeordneten Mirescu, laut welchem die Regentenschaftspension des Patriarchen Mitron Cristea von monatlich 150.000 Lei gänzlich einzustellen wäre, weil er auch noch als Patriarch ein fürstliches Gehalt bekommt und die des Regenten Sarateanu auf 30.000 Lei monatlich zu reduzieren wäre. Die Abgeordneten haben dem Antrag alle beifällig zugestimmt und so wurde er zum Gesetz erhoben und die Reduzierung mit sofortiger Geltung in Kraft gesetzt.

Hindenburg soll nach Amerika fahren. Eine freundliche, aber unmögliche Idee.

Newyork. Abgeordneter Colin Ross richtete ein offenes Schreiben an Hoover, worin er Hoover rät, Hindenburg zu einem Washingtonbesuch einzuladen. Es wäre eine große Freude für Amerika und würde das Vertrauen zu Deutschland festigen, ist jedoch leider nicht möglich, da Reichspräsident Hindenburg bereits ein alter Mann ist, dem man eine Amerikareise mit all ihren Strapazen nicht mehr zumuten darf.



Das rumänische Tagesblatt „Timpul Românesc“ befand sich in einem Artikel mit der Frage der rumänischen Personalunion und kommt zu dem Schluss, daß dies eine mächtige Schutzwand gegen den Bolschewismus wäre.

Die Gerichtsferien beginnen am 20. Dezember und dauern bis einschließlich 7. Jänner. Die Amtskanzleien der Justiz feiern am 24., 25., 26. und 27. Dezember.

Der ungarische Pengö, der in der letzten Woche stabil war, ist abermals gesunken. Er ist schon um 19—20 und 21 Lei zu haben. Das englische Pfund ist von 590 auf 570 Lei gefallen.

Die französische Regierung wurde bei der Abstimmung über die Herabsetzung der Arbeitslöhne, welches Projekt sie bekämpfte, niedergestimmt.

In Kratoba wurde der Pfarrer Konstantin Jala verhaftet, weil er einen Gen darm, der aus einem Leichenzug jemanden verhaften wollte, verprügelte.

In Dobrin wurde das 12-jährige Mädchen des k. k. Postleiters Peter Witschky von einem Hund gebissen. Da der Hund wutkrank war, wurde das Mädchen nach Klausenburg ins Pasteurinstitut geführt.

In der Türkei wurde die Frau Fatma Hanum, welche aus Eifersucht ihre Freundin ermordete, zum Tode durch den Strick verurteilt.

Viele von den vor zwei Jahren nach Frankreich geschickten Arbeiter kommen jetzt ganz verarmt und zerrissen nach Hause. Die Leute haben dort schreckliche Not gelitten und nicht soviel Geld verdient, um nach Hause fahren zu können. Nach Temeschwar kamen einige Leute zufuß zurück.

Im Budapestener Parlament hielt Paul Sabor eine Rede über das den Bauern auch dort eingeräumte Moratorium, wobei er erklärte, daß die Forderung aller Moratorien für ganz Europa schlagreif sei.

In China wurde das Haus des Ministerpräsidenten von Studenten besetzt und der Ministerpräsident blutig geschlagen, weil er gegen den Krieg mit Japan ist.

Der russische Landwirt Johann Döschel ließ sein Fuhrwerk allein an der Wege in Temeschwar stehen und ging in die Stadt. Durch ein Auto fuhren, schoben die Pferde den Wagen nach rückwärts über das Geraufer und stürzten samt Wagen in die Fluten. Sie konnten noch gerettet werden.

In Deutschland wird den Arbeitslosen auf Grund eines Bezugscheines, der nicht übertragbar ist, billiges Fleisch zur Verfügung gestellt, um dadurch die Not zu lindern.

Am 2. Dezember wird in Deutschsanctpeter eine Wirtschaftslage verifiziert.

In Dobrin wird die Kontrollerversammlung am 28. und 29. Dezember im Paul'schen Gasthause stattfinden.

Die Dobriner Genossenschaft hat in der vergangenen Woche 5 Waggon Weizen für die Tschechoslowakei und 1 Waggon Fettschweine für Prag verladen.

In Oesterreich wurden vom 19. Dezember bis 6. Jänner alle öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen ausnahmslos verboten.

Der Guttenbrunner Mühlenbesitzer Peter Gammes hat gegen den gew. Neuaraber Kaufmann Hans Worschl die Strafanzelge erstattet, weil er 55.000 Lei Vorkauf auf Getreide genommen hat und wieder das Getreide liefert, noch das Geld zurückgab.

Die Diener des Temeschwarer Gerichtshofes müssen im Sinne einer neuen Verordnung eine neue Uniform mit Tellermütze tragen. (Ob den Leuten nicht ein voller Keller mit Essen ohne Mühe in dieser schweren Zeit lieber wäre?)

In Neupest versuchte ein Unbekannter die Gasmünze in die Luft zu werfen.

Wieder eine neue Steuer!

Sie heißt diesmal: „Sanitätsstempel“ und beträgt 10 Prozent der Ware.

Bukarest. Der Gesetzentwurf über Einführung eines besonderen Sanitätsstempels hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Es wird ein besonderer Stempel der Bezeichnung „Sanitätsstempel“ eingeführt, der verpflichtend auf jedes Fläschchen, jede Schachtel, jedes Paket oder welche andere Hülle immer, die medizinische Präparate in Originalpackung, vom Ausland eingeführt enthält, weiter auf alle Hüllen der Toiletterzeugnisse, Verschönerungsmittel der Kosmetik (Puder, Lippenrot, Flüssigseifen, parfümierte Seifen, Pomaden, Brillantine, Schminken aller Art, Baderseifen, Haarseifen, Mundwasser, Zahnpasta, Parfüm, Kölnischwasser, andere Toiletterwasser, Manikürmittel) enthält.

Art. 2. Der Wert des Stempels steht im Verhältnis zum Verkaufspreis der Präparate u. beträgt nach je 50 Lei oder Teilbeträgen 5 Lei. Das Ergebnis fließt dem allgemeinen Sanitäts- und Fürsorgefonds zu.

Art. 3. Der Sanitätsstempel wird im Augenblick des Detailverkaufs in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien und allen anderen Geschäften, die sich mit dem Handel dieser Waren befassen, angebracht und durch die Stampelle der Firma zur Hälfte auf dem Stempel selbst entwertet. Die Kosten des Stempels trägt der Ver-

käufer, er kann sie aber in die Verkaufsnote einsetzen.

Art. 4. Die Stempel werden durch Vermittlung der Finanzdirektion, beziehungsweise der Bezirksstelle der Monopolregie verteilt und sind von den Händlern im voraus zu bezahlen.

Art. 5. Die Kontrolle der Anwendung dieser Vorschrift erfolgt durch alle Sanitäts- und Verwaltungsborgane. Ueber Verstöße sind Protokolle von Amtsärzten oder Sanitäts- und Apothekerinspektoren aufzunehmen, die auch die Strafen verhängen. Für den ersten Verstoß werden 1000 Lei, für den ersten Rückfall 2000 Lei, für weitere Verstöße um je 5000 Lei mehr zu zahlen sein. Ein Viertel der Strafe erhält der Anzeiger, ein Viertel der einschreitende Beamte.

Wie viele hundert Millionen diese neue Steuer dem Lande einbringt, weiß man noch nicht. Jedenfalls muß man die Leute in Bukarest mit ihren Steuer-Erfahrungen bewahren und die armen Kranken bedauern, die auch bisher nur mit größter Mühe sich den „Kuruz“ der teureren lebensrettenden Medizin leisten konnten. Tausende Menschen werden ins Graß laufen, weil sie keine teure Medizin aber unsere Politiker nicht, das Volk weiter — zu „beglücken“.

Die Lieblinge Einbrecher verurteilt.

Das Schweinefett hat zur Entdeckung der Diebe geführt.

Noch im August des vergangenen Jahres wurde bei dem Lieblinge Fleischer- und Schlachtmesser, 2 Weinschrothacken, außerdem eine große Fleischbohle mit 300 Rgr. frisch ausge-lassenen Schweinefett wurden gestohlen.

In der Früh wurde der Einbruchsdiebstahl bemerkt. Die Lieblinge Gendarmerte fand etwa 100 Schritte auf der Straße Schweinefett ausgeschüttet, in der Nähe den einen Henkel der Schmalzbohle, der beim Wegschleppen ab-brach, wobei das Fett ausgeronnen ist.

Die Spuren führten zu den auf dem Lieblinge Schindlerplatz stehenden zwei Algeunerhöfen, die dem alten Algeuner Ioan Rabu und seinem Schwiegersohne Nikolaus Schain gehören. Festgestellt wurde, daß beide Algeuner noch damals in der Nacht, als dem Dieb weg-gelassen waren. Auch auf ihrem Wagen fand man Fett. Sie wurden verhaftet, doch leugneten sie bei der Untersuchung, den Einbruchsdiebstahl

begangen zu haben. Auch bei der Gerichtsverhandlung leugneten sie, trotzdem der Zeuge Jakob Kuntz aus Neflen, frohem der Zeuge, sie in der damaligen Nacht, als er zur Dreschmaschine arbeiten ging, mit ihrem Wagen aus der Gemeinde fahren sah.

Da Iulius Schellen die Gutmachung eines Schabens nicht verlangte, verurteilte sie der Gerichtshof zu zehn Tagen Arrest und zur Zahlung der Bahnspesen der vorgeladenen zwei Zeugen.

Ein Prinz klagt mit Armenrecht.

Das Gericht zu Jena begann heute den Prozeß des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen, der gegen die Provinz Thüringen einen Abfertigungsprozeß angestrengt hatte. Der Prinz klagt auf Grund des Armenrechtes.

Das Schwäbische Volkswarenhaus
Temeschwar, Piata Untrei (Domplatz) Nr. 6 richtet sich nach den Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren. Rein Kaufzwang!
Firmeninhaber: Nikolaus Beder.

RADIO-AUSSTELLUNG.
Von Dienstag den 15. bis Donnerstag den 24. Dezember findet im Lokale der Firma
ELEKTRO-MECANICA
Temeschwar-Josefstadt, Bul. Carol (Gunyabistrafte) 9, eine groß-zügige Radioausstellung statt. — Vorführung der neuesten aller Er-zeugnisse. — Ohne Kaufzwang. — Besichtigungen jeden Tag von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr abends. Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Eintritt frei!

Auch die „Hanomag“ Traktor- und Auto-fabrik in Hamburg hat die Zahlungen ein-gestellt.

Das Grazer Geschworenengericht hat alle Beteiligten an dem Heimwehr-Mut, welcher im September, unter Anführung Dr. Pfisters versucht wurde, freigesprochen.

Brian hat in der parlamentarischen Kom-mission erklärt, daß Ungarn vor der Inan-spruchnahme der Anleihe für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland war, nun aber seinen Standpunkt erfreulicherweise geändert habe.

Mittanten-Vorstellung in Schönborsdorf.

Der Schönborsdorfer r. kath. Jugendber-ein veranstaltet am 25., 26. Dez. 1931 im Gemeindegasthaus eine Mittanten-Vorstellung, während am 31. Dez. 1931 die Vorstellung mit Lang-Unterhaltung verbunden ist. Das Programm, welches dabei zum Vortrage gelangt, ist folgen-des: 1. „Vom Vater gerichtet“; 2. „Die Drautschau“; 3. „Irrtum über Irrtum“; 4. „Die zwei Wäscherädel“; 5. „Einer muß heiraten“; 6. Eine fidele Instru-mentstunde. — Beginn ist halb 8 Uhr abends.

Die Bauern haben keine Lust

Weizen zu bauen und dann sich Sorgen wegen dem Verkauf zu machen.

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat auf Grund der amtlichen Berichte die Feststellung gemacht, daß die Landwirte von den Herbstsaaten um 25 Prozent weniger angebaut haben, als dies im vergangenen Jahr der Fall war.

Die Bauern haben überhaupt keine Lust, sich intensiv mit den landwirt-schaftlichen Arbeiten zu befassen, weil sie das ganze Jahr hindurch arbeiten und bis sie mit der Arbeit fertig sind, Knechte und Diensthofen bezahlt haben, bleibt ihnen knapp, um die Steuern zu bezahlen. In manchen Häusern nicht einmal dies. Auch die Schweine-mästerlei ist kein Geschäft mehr für unsere Bauern und es wäre Aufgabe des Bau-ernvereines, Umschau zu halten, was sich eigentlich noch für unsere Landwirte rentiert.

„Nur“ 300.000 Lei Badisch

Klausenburg. In der Schwarzbirten-affäre stellte der Untersuchungsrichter einwandfrei fest, daß der Siguranabom-mißfährerente Bideanu von den Gebrüdern Steneke mit 300.000 Lei bestochen wurde und dann ruhig zusah, wie die Leute unter dem Saße der Siguranga in ihrer Spiritusfabrik in Torotzio Schwarzspiritus herstellten.

Schwerer Ueberraschung der Schweige-gelbes waren auch die Inspektoren Sabu und Fillmon anwesend und Bideanu gestand auch das Geld als Badisch be-kommen, jedoch nicht für sich allein ver-wendet zu haben, weil er auch anderen Göttern davon abtreten mußte. Der Mann wurde vorläufig verhaftet.

Drei Kandidaten

für das Temeschwarer Senatoren-Mandat.

Für das Temeschwarer Senatorenmandat wurden außer Fritz Connerth aus Kron-stadt, der mit Regierungsprogramm auftritt, noch seitens der Liberalen Par-tei Dr. Nistor und seitens der National-jarantisten Sever Bocu kandidiert. Die Sozialisten und Ungarn stellen keine Kandidaten, jedoch beabsichtigt auch die Lupa-Partei und möglicherweise auch noch die „Freie Deutsche Gemeinschaft“ einen Kandidaten aufzustellen.

SPIELWAREN.
Puppen, Wuppen- und Kinderwagen
in außerordentlicher Auswahl bei der Firma
HEGEDÜS, ARAD.

Ein schreckliches Feuer

600.000 Liter Benzin in Flammen.

Im Hafen von Rouen fing ein Del-dampfer Feuer und 600.000 Liter Benzin gingen in Flammen auf, die bis zu 150 Meter hoch emporstiegen. Das Schiff, in dem der Dampfer lag, mußte rasch ge-schlossen werden, um zu verhindern, daß das brennende Benzin in den Hafen flie-ße. Ein Mann, der sich an Bord des Dampfers befand, kam in den Flammen um. Der Sachschaden beläuft sich auf eineinhalb Millionen Franken.

Todesfall in Deutschsanctpeter.

Wie man uns aus Deutschsanctpeter berichtet, ist dort der 32-jährige Maurer August Berenz an einem längeren Lei-ben gestorben. Der Verstorbene hinter-läßt eine Witwe mit 5 Kindern.

Herabsetzung der Fleischpreise

in Tsch.

Die Krader Preisbestimmungs-Kom-mission hat die Preise wieder einer Re-herabsetzung: Kalbfleisch 22 (war 24), Rindfleisch 18 (war bisher 20), Schweine-fleisch 26 (bisher 30), Speck 20 (bis-her 24), Schmalz 24 (bisher 28), Schaf-fleisch 12 (bisher 14) Lei das Mlo. In diesem Sinne werden auch die Preise in den Gasthäusern und Restaurants herab-gesetzt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine Einladung der zugrundegegangenen „Schwäbischen Handels- und Gewerbebank“-Zentrale. In der Einladung heißt es, daß am 29. Dezember l. J. um 10 Uhr vormittags im „Institutslokale“ eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet, deren einziger Gegenstand der Antrag u. die Beschlußfassung bezüglich Reduzierung des Aktienkapitals ist. Gleichzeitig wird erwähnt, daß die Bank am 7. Dezember l. J. die Auszahlung der letzten Zwangsausgleichsraten begonnen hat. . . Bekanntlich war auch bei dieser Bank nur die Zentrale schlecht, die Filialen, welche hauptsächlich von einfachen, schwäbischen Bauern geführt wurden, waren alle hochprima und so manches „Direktionsmitglied“ hatte die letzten Stunden keine Ahnung, wie schlecht es mit „seiner Bank“ steht. Aber auch bei der Auszahlung der Zwangsraten happert es und in Neuarab, wo sozusagen die stärkste Filiale war und viele arme Leute ihr in Amerika fauer erwirtschaftete Geld einlegten, klagen allgemein, daß sie kein Geld vorhanden ist, um die „flüssigen“ Raten auszuführen. Umsomehr wundern man sich, daß noch ein Aktienkapital bestehen sollte, welches jetzt „reduziert“ wird. Es wäre daher vor allem wichtig, daß die Anleger zuerst ihre versprochenen „Zwangsraten“ (die man doch noch erhöhen wollte?) erhalten und dann möge man erst über das Schicksal jener Aktien entscheiden, von welchen ein großer Teil nur auf dem Papier geschildert und niemals eingezahlt wurde. Für ein Schwaben war diese Handelsbank eine große Lehre und man muß sich staunen, wenn man jetzt noch hört, daß auch heute dort noch Leute mit einem horrenden Gehalt angestellt sind, wo doch die Einkassierungsarbeiten auch durch billige Arbeitskräfte bewältigt werden könnten.

Die Bauern — zahlungsunfähig.

Eine Massenfundgebung in Steiermark.

Graz. In Neumarkt hat am 12. Dezember eine Massen-Protestversammlung aller schaffenden Stände des Gerichtszirkles Neumarkt stattgefunden, welche eine Entschliessung annahm, welche in der Hauptsache die Erklärung enthält, daß sich die Steuerzahler des Bezirks Neumarkt bis zum Eintritt geordneter Markt- und Absatzverhältnisse als zahlungsunfähig erklären.

Im wesentlichen Fall wird gefordert: alle Exekutionen und Inhabitationen sind sofort einzustellen, weitergehender Schutz und Förderung der gesamten Inlandproduktion, Altivgestaltung aller Handelsverträge, sofortige Regelung der Kredit-Anstalts-Affäre unter Haftbarmachung aller Schuldigen, die Regelung der Kreditgewährung und Herabsetzung des Zinsfußes, die sofortige Vereinfachung, Senkung und Zusammenziehung der gesamten Steuergesetzgebung und sozialer Versicherungsreform, die Entpol-

ittisierung aller öffentlichen und sozialpolitischen Stellen mit Entzug des aktiven und passiven Wahlrechtes, die Einführung der Arbeitsdienstpflcht und die straffe Handhabung des Inlandarbeiter-schutzgesetzes, der weitestgehende Abbau aller Verwaltungs- und Zentralstellen, die Herabsetzung der Höchstgehälter, die Erhöhung des Existenzminimums zur Hebung der inländischen Kaufkraft, die Verminderung der Nationalratsstellen, die Aufhebung von Bundesrat und alle Liebernahme aller Bezirksstrafen durch Bund oder Land sowie die volle Straffreiheit und sofortige Freilassung aller an den Ereignissen am 13. September Beteiligten.

Außerdem ist in der Entschliessung zum Ausdruck gebracht, daß diese Forderungen das letzte Wort bedeuten. Wenn nicht rasch Hilfe zuteil wird, sei man zur Selbsthilfe gezwungen.

Ein Kilo Zucker — 33 Lei.

Auch das ist noch viel zu teuer.

Bukarest. Das Amtsblatt verkündet (wie wir bereits berichteten), daß die Einfuhrgebühren für Zucker auf 12 Lei über 3 Monaten von 21 auf 9 Lei herabgesetzt wurden. Gleichzeitig wurde der Zuckerpreis im Großvertrieb auf 33, im Kleinvertrieb aber auf 35 Lei festgesetzt.

Es ist ganz unverständlich, daß die Regierung die Einfuhrgebühren um 12 Lei verringert und der Zucker trotzdem nur um lumpige 7 Lei billiger wird. Das geschieht doch mit den übrigen 5 Lei, welche allein die Regierung zur

Verbilligung des Zuckers nachgelassen hat, abgesehen von der großen Spannung, die sich von 7 Lei (dies ist der reale Wert) des eingeführten Zuckers bis 33 Lei erhebt? Die ganze Zuckerpagne wird ein immer verwickelteres Rätsel, das sieben Weisheit nicht mehr zu lösen vermögen und es hat den Anschein, daß zu viele Politiker und hohe Herren im Stillen an den Zucker treibenden Zuckerfabriken beteiligt sind. Sonst wäre es unverständlich, wieso man es zuseht, wie das Volk immer und ewig von eisigen Blutsaugern ausgemolken wird.

6-monatiges Moratorium für Kleingewerbetreibende

verlangt die Klausenburger Gewerbelorporation.

Klausenburg. Die Klausenburger Gewerbelorporation hat eine Denkschrift an das Finanz- und Handelsministerium gerichtet, in welcher ein 6-monatiges Moratorium für Kleingewerbetreibende verlangt wird.

Begründet wird dieses Verlangen damit, daß die Gewerbetreibenden dadurch, daß ihre Kunden, die ihre Bezahlungen und Pensionen vom Staat nicht erhalten, ihre Schulden beim Gewerbetreibenden nicht bezahlen konnten. Eine

Folge davon ist, daß dadurch dann auch die Gewerbetreibenden ihren Verpflichtungen nicht entsprechen können.

Es wird weiter verlangt, daß das Zwangsausgleichsverfahren auch auf diejenigen Unternehmungen ausgedehnt werden soll, welche keine Bücher führen, unter der Bedingung jedoch, daß das Verfahren speisenfrei sein soll.

Es wäre gar zu schön, wenn allen diesen Wünschen entsprochen werden würde.

Berspätete Kriegsauszeichnung

eines Bogaroschers, wegen „tapferem Verhalten“ vor dem Feinde.

Der aus Bogarosch stammende und in Backasmas als Bezirksarzt wirkende Dr. Franz Goshl wurde durch das ungarische Landwirtschaftsministerium verständigt, daß er wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde im Weltkrieg zur Auszeichnung vorgeschlagen war und nun zweifach ausgezeichnet wurde. Die eine Auszeichnung ist der „Franz-Josef-Orden“ und die andere das „Signum Lausis“. Beide Auszeichnungen wurden unserem Landsmann auch mit der Post zugestellt, damit er eine Erinnerung an das Menschenmorden hat, worunter auch heute noch die ganze Welt leidet.

Millionen Menschen sind diesem „tapferen Verhalten“ vor dem „Feinde“ zum Opfer gefallen und ebenso viele Millionen hungern heute noch und müssen unter den Steuern, die zur Zahlung der Kriegsschulden verwendet werden, zugrundegehen. Ob es die wirklichen Feinde waren, gegen welche man sich damals „tapfer“ verhielt, lehrt uns erst die Nachkriegszeit.

Die „Feinde“ waren auf beiden Seiten unschuldige, arme Soldaten, die man auf die Schlachtfelder führte, ohne daß sie wußten, warum sie eigentlich kämpften. Die bessere Zukunft, die man ihnen verheißt hatte, ist weder für die Sieger noch für die Besiegten eingetroffen und wenn man heute — in einer Zeit, wo jeder vernünftige Mensch den Krieg und das Menschenmorden verurteilt — von einer Auszeichnung für das „tapferem Verhalten“ vor dem „Feinde“ hört, bekommt man jedesmal

einen Schüttelfrost, einen Ekel vor den Erinnerung an den Weltkrieg. Vor den Augen des Frontsoldaten gleißt wieder das ganze Elend, welches der Krieg verursachte, vorbei; er fühlt sich hungern und friert im schmutzigen Schützengraben, wo er ungewiß, ob er morgen noch lebt, ein Leben führt, wie ein schwaches Tier, voller Däuse, an seine zu Hause ebenfalls schmachtende Familie denkt und nicht weiß, ob seine Frau ihm unter dem Druck der Not oder langen Abwesenheit des Mannes noch die Treue hält.

Millionen Existenzen wurden durch manches „tapferem Verhalten“ vor dem Feinde vernichtet und wer den hitteren Risch des Krieges als Frontkämpfer (nicht als „Entbener“ oder hinter der Front) mitgemacht hat, der wird sich fragen: Warum dieser Weltkrieg eigentlich notwendig war.

Er-Kaiser Wilhelm

schreibt ein Buch gegen Bälow.

Nach Informationen des „Daily Herald“ beschäftigt sich Erzherzog Wilhelm mit der Abfassung eines Buches, in dem er sich vor der Welt rechtfertigen und auf alle Angriffe erwidern will, die Fürst Bälow in seinen Memoiren gegen ihn erhoben hat. Er will das Buch unter einem Pseudonym erscheinen lassen.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Stoffe, Seidenwaren,
Samte, Flanelle,
Leinwand und
Damastware

Taschentücher
für Herren und Damen
zu konkurrenzlosen Engrospreisen in der Detail-Abteilung der Firma
Eugen Dornhelm
Temeschwar, Börsengasse 2.
Niederlage der
Schäßburger Seidenfabrik.

Der Liebling Gemeinde rat
aufgelöst.

Auf Grund einer Verfügung der Präsektur von Temesch-Torontal, wurde der Gemeinderat von Temesch aufgelöst und eine Uebertragung des Verwaltungsbereiches, welche sich folgendermaßen zusammensetzt: Vorsitzender Konrad Almenbinger; Mitglieder: Heinrich Schmidt, Konrad Glab, Friedrich Walter und Jakob Schäfer.

RADIO-PROGRAMM:
Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I Westalloggasse 6.)
Mittwoch, den 23. Dezember.
Bukarest, 18: Gemischtes Konzert. — 21: Volksinsolo.
Berlin, 17.30: Unterhaltungsmusik. — 20: „Das Spiel von den heiligen drei Königen“.
Wien, 13.10: Musik aus aller Welt. — 20.46: „Der Unfried“. Streichspiel in drei Bildern.
Belgrad, 17: Ueber die Kochkunst. — 20: Weltzinnischer Vortrag.
Bukarest, 1.30: Morfeurs. — 18.30: Orchesterkonzert. — 20.10: Sigeimermusik.
Donnerstag, den 24. Dezember.
Bukarest, 19.10: Gemischtes Konzert. — 22.05: Weihnachtslieder.
Berlin, 14: Weihnachtslieder. — 17: Klassische Unterhaltungsmusik.
Wien, 11.30: Mittagskonzert. — 15.25: Jugendbühne. — 19: „Stille Nacht, heilige Nacht“.
Belgrad, 20: Weihnachten im Familienleben. — 22.30: Abendkonzert.
Bukarest, 16: Vortrag und Konzert für die Jugend. 17: Landwirtschaftsunf. 19: Schallplatten.

— wie gleich sich doch die Gerichte in den verschiedenen Ländern sind. Wenn ein Autofahrer eine nicht an Ort und Stelle zu behebende Panne hat, hilft ihm oft ein des Weges kommender Kollege, der dann mit seinem eigenen Auto den tranken Wagen abschleppt. Das hat jetzt das Bayerische Oberste Landesgericht als unzulässig und strafbar erklärt, mit der Begründung, der abgeschleppte Wagen stelle einen „Anhängers“ des ersten dar, und Anhänger dürfen nur mit besonderer polizeilicher Erlaubnis gefahren werden. — Ein Autofahrer, der in saftigem Fall mit seinem Wagen nicht auf der Landstraße liegen bleiben will, wird sich also in Nahe des Weges befinden müssen. Das Gericht ist eben da, daß alles langsam dahingeschleppt werde.

— über die neue ungarische Regierung. Der Name von fünf Ministern, die jetzt der Regierung angehören, beginnt mit „R“, uzw.: Karolyi, Aréghy, Fischer, Kenez, Roganyi und Karastath. Man kann aber deswegen nicht sagen, daß das Kabinett Karolyi „R-Regierung“ ist.

— wie veraltet doch manchmal „neue Gesetze“ sind. Während man bei uns den Frauen das Wahlrecht erteilen will, damit auch sie bei eventuellen Wahlen an der Abstimmung verhindert werden können, ist man in Amerika schon viel weiter. Dort hat der Staat Tennessee ein neues Gesetz erbracht, der den Frauen das Recht „Ot, ohne Lizenz zu jagen und zu fischen. . . Man staunt sich allgemein darüber und will es nicht glauben, daß die Frauen auch bisher das „Fischen“ auf Männer und die „Jagd“ nach Männern ohne Lizenz ausüben konnten.

— welcher Auffassung man bei uns über das Genossenschaftswesen ist. Wenn wir für das Genossenschaftswesen eintreten, so wollen wir damit nicht den Mißbrauch decken, der auch mit dem Genossenschaftsgedanken oft betrieben wird und zur Diskreditierung des Genossenschaftswesens führt. Die Genossenschaft unterscheidet sich dadurch von der Aktiengesellschaft, daß sie nicht auf Gewinn arbeitet, sondern etwaige Gewinne an ihre Mitglieder rückvergleitet. Bei uns aber wird nach dem Gelfe Blas-tobitsch alles verkehrt gemacht. Sowohl der Volksschaftsgedanken, muß auch der Genossenschaftsgedanken aekhändel werden, um ihn unpopulär zu machen, damit er mit seinen Theorien auch weiter glänzen kann. In manchen Gemeinden haben pfiffige Blas-tobitsch-Geist die Gelegenheit der Genossenschaftsgründung dadurch ausgenützt, daß sie sich Tette Stellen schafften und nach jedem gelieferten Schwem obertergerentner Getreide Provision ausbedingen.

Ab 1. Jänner 1932

Kosten die Bezugsgebühren der „Araber Zeitung“ wöchentlich 3-mal.

nur Lei 360,

für einmal wöchentlich (Sonntag)

nur 180 Lei ganzjährig.

Wer bis Ende Dezember vorausbezahlt, bekommt noch gratis einen „Landsmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Altes Kochbuch“ (Lei 50) als Geschenk.

Ein Hiltlermann, Brandisch u. Juden.

Ich hebe meinen Hut vor solchen Juden...



Bukarest. Bei dem Studentenkongress, welcher in der vorigen Woche in Hermannstadt stattgefunden hat, hat in Vertretung der deutschen Studentenschaft der Sekretär Hiltlers, Jng. Karl Mox, teilgenommen.

Die Anwesenheit in Romänien benützte der junge Mann auch zu einem Abstecher nach Bukarest, wo er Minister Rudolf Brandisch einen Besuch abstattete.

Karl Mox ließ sich bei dieser Gelegenheit über das Verhalten der Juden in Romänien informieren, worüber Minister Brandisch das Judentum wie folgt charakterisierte: — Das romanische Judentum steht auf nationaler Grundlage, es liebt und pflegt seine Kultur, hält Schulen aufrecht und hat um die Bewilligung von zugrundeliegenden Schulen angefragt.

Nach dieser Aufklärung erklärte Karl Mox freudig bewegt: — Ich hebe meinen Hut vor einem solchen Judentum. Ein Judentum mit solcher Denkhaltung bekämpfen auch wir nicht.

Das billigste und praktischste Weihnachtsgeschenk kann bezogen werden bei „Transylvania“ Schirmhandlung. Auch vom Brand gerettete Schirme werden verkauft Arab, Bul. Reg. Maria 12 (gew. Gfischer-Teils)

Gewisshes Dieb in Albrechtsthor. Wie man uns aus Albrechtsthor schreibt, bemerkte der Landwirt Nikolaus Weber dieser Tage einen Mann mit einer kräftigen Hand, der den Anschein erweckte, als würde er betteln gehen. Bei Weber war jedoch niemand im Zimmer und später merkte man, daß 280 Lei und sonstige Kleinigkeiten fehlen. Man ging auf die Suche nach dem Gauner und fand ihn im Eterstalle des Kompostorates, wo man feststellte, daß er außer dem Geld auch noch zwei Paar Schuhe der Frau Weber mitgenommen und noch mehrere vom Diebstahl herrührende Gegenstände hatte, die er nicht einmal wußte, wo er sie gestohlen hat. Die Gendarmerie verhaftete den Gauner und stellte fest, daß er aus Valcani ist und sich schon seit längerer Zeit in den umliegenden Gemeinden herumtreibt, wo er alles Greifbare mitgehen ließ und dann „verfilberte“.

Selbstmord eines Gemlater Bankdirektors.

Mit dem Rasiermesser die Ader aufgeschnitten.

In Arab hat sich am Sonntag nachmittags in einem bekannten Hotel der Direktor der Gemlater Volkswirtschaftlichen Bank, Romulus Verisan, mit einem Rasiermesser an der linken Hand die Ader aufgeschnitten und ist nach furchtbaren Qualen, noch ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte, verblutet.

Direktor Verisan merkte sich in dem betreffenden Hotel ein Zimmer u. bereitete sich hinter verschlossener Tür zur Ausführung des entsetzlichen Entschlusses vor. Er setzte sich auf die Bettkante, nahm das Lavoirt vor sich hin und öffnete mit einem tiefen Schnitt die Ader. Er ließ das stromartig hervorquellende Blut in das Lavoirt fließen und wartete zuerst geduldig auf die Folgen, bis ihn die Schmerzen übermannten, so daß er vor Pein zu töben begann. Darauf wurde der Portier aufmerksam. Er eilte in den ersten Stock, von wo die Schreie bis in das Erdgeschob drangen und brach mit einem Passagier aus dem Nebenzimmer die Tür des Selbstmörders auf, wo er den Eindringenden ein schrecklicher Anblick bot. Verisan saß auf dem Betrand mit gesenktem Haupt und das Blut rann nur so in das vortretende Lavoirt nieder. Im nächsten Moment aber fiel er um und begann zu röcheln. Es war das

Ende, denn in einigen Minuten war er tot.

Auf dem Tisch des Zimmers wurden dann die Akten und die Brieftasche des Selbstmörders gefunden. In der Brieftasche befand sich nicht ein Bani Geld. Dadurch war der ganze tragische Fall geklärt.

In der Tischlade wurden auch fünf Briefe vorgefunden. Einer war an die Polizei gerichtet, die anderen an seine Frau, an seinen Vater Teodor Verisan, Grundbesitzer in Sajten, und an seine Schwester und seinen Schwager.

Als Motiv seiner entsetzlichen Tat gibt Verisan in den Briefen an, daß er an den Geschäften des Araber Agenten Bela Reves, den wir aus der Sankt-annaer Zwiebelaffäre kennen, vollständig zugrundegegangen ist.

Verisan war im Juli dieses Jahres infolge des Zusammenbruchs seiner Bank zwei Monate in Untersuchungshaft. Er wurde von seiner Direktion beschuldigt, daß er sie auf 400.000 Lei Wechsel für die Bank girieren ließ und den Betrag dann für sich behob.

In der letzten Zeit lebte Verisan in der größten Armut und Sorge ums Dasein, so daß er deshalb seinem Leben ein Ende bereitetete.

Ein Temeschwarer Abgeordneter als Urnenschwinder entlarvt.

Bukarest. Bei der Abstimmung im Parlament hat sich der Abgeordnete von Temesch-Lorontal, Popescu, dadurch auffällig gemacht, daß er in die Wahlurne außer seiner, noch eine überzählige weiße Kugel werfen wollte.

Dr. Lupu bemerkte dies und protestierte heftig dagegen. Trancu-Jassi begab sich zu dem Abgeordneten und wollte ihn ohrfeigen. Es wurde dann nicht Popescu, sondern Trancu-Jassi vor die Disziplinarkommission gestellt.

Wilhelm läßt sich filmen.

Der Fox-Film-Corporation gelang es, vom Kaiser Wilhelm II. eine Erlaubnis zu erhalten, in Doorn einen Film zu drehen.

Der Film wird das Leben des Kaisers und seiner Gemahlin Hermine zeigen.

Wilhelm II. stellte die einzige Bedingung, daß der Film in Deutschland nicht vorgeführt werden dürfe. Ob Wilhelm dies deshalb getan hat, damit das deutsche Volk nicht zweifeln an der Gerechtigkeit des Filmes angibt, oder „seine Rache“ fühlen lassen will, weiß man nicht, jedenfalls geht es Kaiser Wilhelm, trotzdem er in „Verbannung“ lebt, tausendmal besser als den 60 Millionen Deutschen und er gehört auch heute noch zu den reichsten Menschen Europas.

Die ausländischen Einlagen fliehen wieder ins Land zurück.

Bukarest. Laut einer Schweizer Meldung werden aus Holland große Kapitalien ausländischer Bankeinleger zurückgezogen, was darauf zurückzuführen ist, daß man allgemein befürchtet, auch die holländischen Notenbank würde den Goldstandard aufheben müssen.

Diese Nachricht findet auch in Bukarest ihre Bestätigung, weil die Summe schon mehrere Milliarden ausmacht, welche aus dem Auslande ins Land zurückgeflohen ist. Man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die Platzierung von Kapitalien im Inlande heute besser gesichert sind, als in ausländischen Banken, weil der Lei am besten steht und daher den romanischen Kapitalisten eine sichere Geld-Anlage bietet.

*) Ueberzeugen auch Sie sich! Jeder, der kein Feind seines Geldes ist, kauft seine Schnittwaren bei der deutschen Firma zur „Weißen Taube“, Baumwintler und Marx, Temeschwar-Fabrik, Anbrassystraße 24.

Dr. Göbbels hat geheiratet.

Berlin. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Josef Göbbels hat vor dem Standesamt Berlin-Charlottenburg mit Frau Magda Quandt die Ehe geschlossen. Als Trauzeugen fungierte Adolf Hitler.

„hängt die Politiker auf!“

Der deutsche Nobelpreisträger Prof. Warburg äußerte sich in Stockholm den Pressevertretern gegenüber über die Behebung der Weltwirtschaftskrise folgend: „Unsere schlimmsten Feinde sind die Politiker, und ich kann nur antworten: Hängt die Politiker auf, dann wird es der Menschheit besser gehen, weil der Beste unter ihnen nichts wert ist.“

Ob es Blaslovici & Consorten gefällt oder nicht, bleibt dahingestellt. Der Mann scheint aber den Nagel mit dem ersten Stieb auf den Kopf getroffen zu haben, weil die Politiker auch dann nicht verhungern, wenn es dem an der Nase geführten Volk noch so schlecht geht.

Beste Kapitalanlage. Qualitätsware billig kaufen! Rufen Sie die Gelegenheit aus! Juweller Sranfovits Temeschwar I., Str. A. Jancu 4, vis-a-vis der Ersten Temeschwarer Sparkassa macht Weihnachts-Ausverkauf!

5 Lei Steuer auf Ansichtskarten.

Bukarest. In der Kammer wurde ein Gesetz votiert, laut welchem Ansichtskarten nur mehr durch Casa Scoalelor in Verkehr gebracht werden können. Es sind daher sämtliche Ansichtskarten 16 Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes zwecks Ueberstempelung abzuliefern. Die Ueberstempelung beträgt 5 Lei per Stück. Die Postämter dürfen dann nur mehr überstempelte Karten befördern.

Privat-Gynatorium des Dr. Johann RADO Geburtshelfer u. Operateur-Gynecolog für Gebärende und Frauenkrankheiten. Arab, Cal. Banatului 2. (Ecke g. Szabados-Platz.) — Telefon Nr. 358.

2 Personen, 7 Hunde u. 1 Pferd in Klopodia von einem wütenden Hund gebissen.

Ein wütender Hund hat in der Gemeinde Klopodia großes Aufsehen erregt. Er lief durch die Straßen und fiel der Reihe nach die Hunde an. Zwei Männer verfolgten den Rötter, um denselben mit einer Holzgabel zu töten, doch wurden dabei auch sie gebissen. Sie wurden sofort auf Gemeindefkosten nach Klausenburg geschickt, um sich im Pasteurinstitut impfen zu lassen. Der wütende Hund hat auch ein Pferd und 7 Hunde gebissen. Das Pferd wurde allsogleich getötet.

Wegen Übersiedlung werden sämtliche Waren zu sehr günstigen Preisen verkauft. Benützen Sie daher diese Gelegenheit u. besorgen Ihre Weihnachtseinkäufe im Volkswarenhause Temeschwar-Innere Stadt, Matthias Corvin-Gasse Nr. 4.

Billige Weihnachtspreise! Decoriertes Speisefervice für 6 Personen Lei 1000, Teeservice " " " 350, Moccaservice " " " 250. Decoriertes Sandwichservice für 6 Pers. Lei 350, Teetassen schöne Decore " 20, Moccataffen " " " 15. Geschenkartikel in größter Auswahl zu Gelegenheitspreisen. Baruch-Glashof Timisoara, Strada Primariei 4.

Marktpreise.

Bukarest. Der Getreidemarkt im Inland ist für Gerste unverändert fest. Aber noch belebter für Mais. Weizen und Bohnen werden angeboten, ohne Käufer zu finden. Die übrigen Vobeprodukte sind vernachlässigt.

Krader Marktbericht.

Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Julius Jalab, Krab.

Am Getreidemarkt sind die Preise neuerdings gesunken. Während der Stand in Weizen in der vorigen Woche noch 280 Lei war, ist er inzwischen auf 220 Lei herabgeglitten. Nach der Tschechoslowakei konnte nicht ein Waggon Weizen exportiert werden, weil für die Einfuhr Bewilligungen nicht erteilt wurden. Mais wurde um 150-170 Lei gekauft.

Weizen 230, Neumais 160-170, Gerste 250, Hafer 300, Bohnen 500, Kartoffeln 250-300 Lei der Meterzentner.

Der Viehmarkt entwickelte sich recht lebhaft. Die Preise haben etwas angezogen. Schweine erzielten 14-16 Lei, was eine Differenz von 1-2 Lei gegenüber der Vorwoche ausmacht. Die sonstigen Preise waren: Rindvieh 6-7, Fäbber 16-17, Schafe 8 Lei das kilo.

Lebensmittelmarkt. Eier 1.50-1.80, magere Gänse 140-160, fette Gänse 270-320, magere Enten 70-80, fette Enten 140-160, Hendl 40 bis 50, Hühner 70-80 Lei das Paar; Topfen 8 bis 10, Schaffäse 30-35, Butter 75-80 Lei das kilo; Milch 5-6, Rahm 20-25 Lei das liter; Bohnen 4-5, Kartoffeln 2.50-3, Zwiebel 5, Kapsel 6-10 Lei.

Temeschwarer Getreidemarkt.

Weizen 7er Qualität Lei 240-250, Hafer 300-320, Weizen 220-240, Neumais 180, Gerste 275 Lei der Meterzentner, ab Banater Station.

Banater Mehlmarkt. Die Großmühlen notieren für Müllermehl 4.60, 2er 4.10, 4er 3.60, 6er 3.20, Futtermehl 4.20, Kleie 2.10 per 1 kg. III. Säde, ab Mühle.

Die bevorstehenden Weihnachtsfesttage sind auf dem Mehlmarkt überhaupt nicht zu spüren, die Tendenz ist auch weiterhin flau.

Brailaer Getreidepreise.

Amlicher Bericht: Weizen 230, Roggen 235, Gerste 265, Mais (Kobajahn) 175, Hafer 325, Bohnen 250, Hirse 230, Hanfsamen 560, Sonnenblumensamen 270 Lei der Meterzentner.

Kronstädter Marktpreise.

Suppenfleisch 20-22, Rindfleisch für Braten 68-72, Schweinschlagel 24, Schweinslarre 30 bis 32, Scher 24-28, Schmalz 40 Lei das kilo.

Viehmarkt. Eypertochsen 12-14 Lei das kilo Lebendgewicht; Zugochsen 6-8000, Pferde 4000 bis 10.000, Zugpferde 14-20.000 Lei das Stück; Schweine 10-12 Lei das kilo Lebendgewicht.

Getreidemarkt. Weizen 300-330, Roggen 220 bis 240, Braugerste 280-300, Futtergerste 220 bis 250, Hafer 300-330, Mais 200-220, Kartoffeln 100-120, Bohnen 300-400 Lei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 640, Roggen 730, Gerste 780, Mais 330, Hafer 580, Kartoffeln 180, Kleie 330 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelmarkt. Eier 2.60-3.20 Lei das Stück, Bachhühner 60-76, Brauhühner 80-120, Enten 100-120, Gänse 220-260, Suppenhühner 50-72, Truthühner 48-80 Lei das Paar. Viehmarkt. Ochsen 16-22, Eilere 17-22, Rühre 16-20, Weindvieh 11-15 Lei das kilo Lebendgewicht.

Schweinemarkt. Fleischschweine 36-38, Fetteschweine 30 Lei das kilo Lebendgewicht.

Berliner Marktpreise.

Weizen 848, Roggen 840, Gerste 608, Hafer 644, Mais 456 Lei der Meterzentner.

Vetttschweine 24, Ochsen 20, Rühre 21, Fäbber 40 Lei das kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise.

Weizen 480, Roggen 470, Hafer 490, Mais 320, Kleie 280 Lei der Meterzentner.

Ochsen 15.20, Rühre 12, Fäbber 18, Herrschaffschweine 22, Bauernschweine 20 Lei das kilo Lebendgewicht.

Prager Marktpreise.

(Amlicher Bericht vom 21. Dezember.) Böhmischer Weizen (81-83 Rgr.) 780, romanischer Weizen aus dem Banat (79-80 Rgr.) 620, jugoslawischer Weizen (80-81 Rgr.) 710, Ransibowweizen 810 Lei; Gerste 585, Hafer 640, Mais 600, Viktorien-Erbsen 1050, Bohnen 1000, Biederbohnen 750, Sommerweizen 730, Waps 720, blauer Wahn 2400, Weinsamen 950, Rummel 2350, Rotke (prima) 5000, Senf 1300, Weisklee 6500, Weizengries 1355, Mehl (Oer) 1900, Ransibisches Mehl 1550, Graupen 1000, Hirse 1000, Kleie 1350, Kleie 415 Lei der Meterzentner.

Lebensmittel: Amerikanisches Fett 4800, Eier (per Schock) 235, Speck 2750 Lei der Meterzentner.

Prager Fleischmarkt. Fäbber 27.50, Fetteschweine 45, Rühre 30, Ochsen 27 Lei das kilo Lebendgewicht, jedoch Schlachtwagen.

Neuer Verwaltungsgesetzentwurf

wurde von Argetolantu vorbereitet. — Weniger Gemeinderatsmitglieder. — Regelung der Gehälter. — Interimskommissionen können höchstens drei Monate amtierern.

Bukarest. Der neue Verwaltungsgesetzentwurf wurde von Argetolantu ausgearbeitet und der Presse bekanntgegeben.

Das Gesetz kennt als Verwaltungseinheiten nur die Gemeinde und das Komitat. Die Gemeinden werden in Stadt- und Landgemeinden eingeteilt.

Die Zahl der Gemeinderäte

wird aus Sparsamkeitsrücksichten herabgesetzt. Die Dorfgemeinden wählen sich 5, Städte, deren Einwohnerzahl 25.000 nicht übersteigt, 9, Städte mit über 25.000 Einwohnern 12 und Munizipalstädte 16 Räte.

Außerdem erhalten Ratssitz und Stimme von Rechts wegen in den Dorfgemeinden der Vertreter derjenigen Religion, die die meisten Gläubigen zählt und der älteste Volksschuldirektor; in den Städten der Rektor der Universität und wenn keine solche besteht, der Direktor einer höheren Lehranstalt, der Mittelschulinspektor oder Schulrevisor, die Vertreter der zwei Staatsreligionen (gr.-or. und gr.-kath.) sowie ein Vertreter der am zahlreichsten vertretenen Minderheitsreligion, der von seiner Kirchenbehörde namhaft gemacht wird.

Als Gemeindevorsteher sieht das Gesetz für die Dorfgemeinden den Gemeinderichter und Hilfsrichter, für die Städte den Bürgermeister und Gemeindevorstand vor. Viele Organe werden vom Rat mit Zweidrittelmehrheit gewählt. Gewählt können nur gewählte Mitglieder des Rates werden. Falls keiner der Kandidaten die erforderliche Zweidrittelmehrheit der Stimmen erreicht, so wird die Regierung einen von den drei, die die meisten Stimmen erhalten haben, ernennen.

Der Entwurf erfordert, daß die Bürgermeister der Städte mit Komitatsrat und der Munizipalen über einen akademischen Titel verfügen. In den übrigen Städten wie auch in Orten muß der Bürgermeister zumindest Absolvent eines Gymnasiums oder einer gleichwertigen Lehranstalt sein. Bürgermeister, die einen freien Beruf haben, dürfen während ihrer Amtsdauer ihren Beruf nicht ausüben.

Das Gehalt des Munizipalbürgermeisters darf dasjenige des Komitatspräsidenten, das Gehalt der Bürgermeister von Städten mit Komitatsrat, jenes des Subpräsidenten, und das Bürgermeistiergehalt der übrigen Städte aber jenes der Stuhlrichter nicht übersteigen. Ein Stuhlrichter darf nicht größeres Gehalt als der Notar beziehen. Die Zahl der Gemeindevorstandsmittelglieder für Städte wurde auf 4 für Munizipale, 3 für Städte mit Komitatsrat und 2 für die übrigen Städte herabgesetzt. Geschwo-

rene für die Dorfgemeinden steht das Gesetz nicht vor.

Die Komitatsräte

werden auf 5 Jahre gewählt, und zwar für Komitate von 400.000 Einwohnern aufwärts 20, für solche von mehr als 200.000 Einwohnern 16, und die kleineren Komitate 10 Komitatsmitglieder. Dazu kommen dann als Mitglieder von Amts wegen der Bürgermeister des Munizipiums oder der Stadt, in welcher das Komitat seinen Sitz hat, sowie die Vorsitzenden der Landwirtschafts-, Industrie-, Handels- und Arbeiterkammern. In solchen Komitaten, wo diese Institutionen nicht bestehen, ernennen die betreffenden Ministerien Männer in den Komitatsrat. Außerdem erhalten Komitatsmitgliedern ohne Stimmrecht, der Schulrevisor, der Finanzdirektor, die Chefs der Gesundheits-, Arbeits- und Wohlfahrtsämter, der Leiter des Veterinäramtes, der Waldingenieur, der Leiter des Amtes für öffentliche Arbeiten, der Agrar- und der Staatsfiskal.

Die Komitatsmitglieder erhalten kein Gehalt. Diejenigen aber, die aus der Provinz sind, können für die Sitzungstage Vergütung ihrer Reisepesen und Unterhaltungskosten fordern. Die Höhe dieser Spesenvergütung wird vom Rat selbst festgestellt.

Das Land wird in dem neuen Entwurf in 10 Regionen geteilt, wovon die Temeschwarer Region die dritte ist u. die Komitate Arab, Bihar, Karasch, Sewerin und Temesch-Torontal umfasst.

Das neue Gesetz sieht zahlreiche Möglichkeiten zur Auflösung der Gemeinderäte vor.

Gemeinderäte können aufgelöst werden.

falls sie sich den Verfügungen der staatlichen Kontrollorgane und der Justiz widersetzen. Außerdem in Fällen, wenn sie die Kostenvoranschläge nicht zur Zeit fertigstellen und in Fällen von schlechter Wirtschaft. Die Räte können mit Dreiviertel-Stimmenmehrheit von Bürgermeister oder Gemeinderichter seines Amtes entben. Desgleichen stünde den Räten das Recht zu, den Ortsvorsteher oder Bürgermeister, den Hilfsrichter oder aber die Mitglieder der Delegation im Interesse einer Untersuchung auf 3 Monate von ihren Ämtern zu suspendieren.

Für den Fall, daß der Gemeinderat aufgelöst wird, steht der Gesetzentwurf Interimskommissionen vor, die für die Dorfgemeinden aus 3, für die Städte aus 5, für Städte mit Komitatsrat aus 7 und für Munizipale aus 9 Mitgliedern bestehen. Diese dürfen nur höchstens drei Monate amtierern.

Vollratswahlen im Feber.

Wie man uns aus ganz zuverlässiger Quelle meldet, sind die Verhältnisse im Temeschwarer Deutschen Haus derart unhaltbar geworden, daß man sich unter dem Druck der öffentlichen Meinung schließlich doch entschließen mußte, die Vollratsneuwahlen für Feber festzusetzen. Ursprünglich wollte man ja die Bauernfänger mit dem „Goldenen Buch“ machen: nur wer einen „Bekennnisbogen“ für Muth-Blaslovici unterschreibt und ihnen feierlich erklärt, daß er ihr Anhänger ist, gehört zur Gemeinschaft des deutschen Volkes. Alle anderen müssen sich Köpfe wachsen lassen und möglichst viele werden, was die Herren Volksführer früher waren...

Dieser „Anriff“ ist nicht gelungen und von den 320.000 Banater Schwaben haben — trotz mehrfacher Anstrengung — nicht einmal 3000 Leute die Bekennnisbögen unterschrieben und dem „Vollrat“ zurückgesendet, was eine allzudeutliche Ablehnung der Führer bedeutet und jene Leute rechtfertigt, die auch bisher behaupteten, daß hinter den schwäbischen „Führern“ kein Volk steht.

Aber auch materiell stehen die Herren Führer mit ihrer Volksgemeinschaft und den damit verbundenen Zweiggeschäften sehr schlecht. Die Schwaben zahlen nicht mehr Volksabgaben und so muß auf allen Linien mit den gutbezahlten Stellen abgebaut werden. Die Sekretäre, Generalsekretäre und Zutreiber müssen sich langsam um andere Stellen umsehen und kommen zur Erkenntnis, daß man den Willen des Volkes auf die Dauer nicht antreiben und bergewaltigen kann. Vorkauslich spricht man davon, daß der Kulturstadtssekretär Lig, welcher derzeit auch das Hauptamt leitet, abgebaut und die Leitung des Hauptamtes ehrenamtlich von den jungschwäbischen Professoren übernommen wird. Dieser Gedanke wurde von den Jungschwaben schon früher aufgeworfen. Jedoch ließ man es, so lange noch genügend Geld einfloß, nicht zur Verwirklichung kommen und auch jetzt glaubt man noch, in der Hoffnung, daß man vielleicht doch noch von irgendwo Geld aufreiben wird. Es hat aber den Anschein, daß alle Hoffnungen vergebens sind: unser Volk ist langsam, aber sicher erwacht und nun hat die Herrlichkeit ein Ende.

Geldmarkt

Die Marktsituation, die im November auch am Banater Geldmarkt klar sichtbar war, ist geschwunden. Die Banken wideln mit ihren Komitenten auch weiterhin regelmäßig Kreditgeschäfte ab. Diskontozinsen für Banca Nationala-Material 12 Prozent, für sonstige Wechsel 14%. Einlagezinsen a vista 7%, mit 3-6 Monate Kündigung 6-8%, Lombardzinsfuß 14%. Konto-Korrent 14%. Der Bau wird in Zürich mit 3.07 notiert.

Geldkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	168.20
1 Deutsche Reichsmark	40.06
1 Französischer Franc	6.58
1 Ungarischer Wengsch (wird auch nicht notiert)	23
1 Oesterreichischer Schilling	19.—
1 Jugoslawischer Dinar	8.00
1 Schweizer Franc	32.85
1 Englisches Pfund	570
1 Tschechische Krone	5.00
1 Polnischer Zloty	19.70
1 Bulgarischer Lewa	1.24
1 Holländischer Gulden	68.00
1 Italiensche Lire	6.68
1 Belgischer Franc	23.50

Es ist kein Gold- und auch kein Silberhaus. Aber!

1 steht fest!

daß man bei der Firma

Adam Barth

im deutschen Warenhaus, gegründet 1907, alle Sorten Schnittwaren der besten Qualität, so lange der Vorrat reicht, am billigsten für Eisen kaufen kann.

Ein Versuch genügt zur Ueberzeugung.

Temeschwar, Innere Stadt, Sunnadlgasse Nr. 10.

Das Elend unserer Weinbauern.

Wenn der Weinpreis bei 1.70 ist und der Schnaps 6 Lei, auch die letzten Reste der Weintrauben, die sog. Treber, zu verarbeiten und auf den Markt zu bringen.

Wie steht nun die Bewertung um dieses Erzeugnis? Für 40-gradigen Schnaps werden 50 Ban pro Grad bezahlt. Das sind also bei 40-gradigem Schnaps 20 Lei per Liter. Von diesem verlangt auch der Staat seinen Obulus, der 14 Lei pro Liter ausmacht, so daß dem Produzenten insgesamt nur 6 Lei verbleiben.

Auf die Unhaltbarkeit dieser Zustände hingewiesen, hat der Ackerbauminister seinerzeit unserem Mitarbeiter in Arab versprochen, daß die Weinsteuer in ein prozentuelles Verhältnis zu den Weinpreisen gebracht werden wird. Man merkt leider davon aber noch immer nichts. Daß die Regierungsmänner es, wenn es sich um die Bauernnot handelt, nie recht eilig haben!...

Heuer kennt man praktisch.

Aber gerade das praktische Geschenk verlangt hohe Qualität und gute Aufmachung. Immer und überall willkommen sind Lebensmittel.

Wein-Waren in Wein-Aufmachung

eignen sich da besonders. Geschenke für Herren: Ein Weinkorb oder einzelne Flaschen Wein-Weine, Wein-Büchse, Cognac u. Rum.

Geschenke für Damen: Wein-Schokoladen und Schokoladenbonbons in festlicher Abjurierung. Tee in Geschenkboxen, Warenkombinationen und Präsentkörbe.

Geschenke für Kinder: Schokoladen, Bäckereien, Christbaumbehang, Patience-Bäckerei.

Julius Meini
Kaffee- und Tee-Import
Arab
Bul. Regina Maria 22.

Drei Waggonfabriken

Will die Staatsbahn kaufen, was fehlt das Geld.

Bukarest. Die Staatsbahnverwaltung teilte den Waggonfabriken in amtlicher Weise mit, daß sie die fälligen Aufträge in den Rahmen ihres nächstjährigen Budgets nicht aufnehmen könne.

Dieser Entschluß der Staatsbahn stellt die Waggonfabriken vor ein schwieriges Problem, da die Fabriken ihre Betriebe zum überwiegenden Teil auf die Waggonreparatur eingestellt haben und gezwungen sind, auf ihren Kontrakten zu bestehen. Einige dieser Unternehmungen, und zwar „Franco-Romana“, „Mitra“ in Arab und „Malaga“, haben Verhandlungen mit der Staatsbahn eingeleitet auf Grund des aufgetauchten Planes, daß die Staatsbahn diese Unternehmungen ankaufen sollte.

In diesem Falle würde die Staatsbahn eventuelle Prozesse vermeiden und könnte auch ihr altes Programm verwirklichen, die Lokomotiv- und Waggonreparaturen von den Privatunternehmungen unabhängig zu machen.

In wirtschaftlichen Kreisen wird dieses Projekt einer sehr ungünstigen Kritik unterzogen. Man meint, bei dem hohen Defizit der Staatsbahn würden neue Investitionen nur zu einer Verteuerung der Frachttarife führen und unsere Bahn ist auch heute schon die teuerste in Europa.

Eine diebische Magd

bestiehlt ihren Dienstherrn in Genauheim.

Aus Genauheim wird uns gemeldet: Der hiesige Landwirt Nikolaus Schüb bemerkte in letzter Zeit, daß er systematisch bestohlen wird. Zuerst waren es nur kleinere Diebstähle, die aber immer größeren Umfang annahmen. Man bemerkte wohl, daß manches aus dem Hause verschwinde, doch man achtete nicht darauf, als es mit kleineren Dingen abging. Als aber eine Dose Honig und eine Dose Schmalz aus dem Keller, vom Boden aber die frischgewaschene Wäsche, Seife udgl. verschwanden, wurde es klar, daß hier verbrecherische Hände am Werke seien und es wurde die Anzeige erstattet.

Der Grabauer Gendarmen-Postenführer leitete die Erhebungen ein. Verdächtig schien es, daß der Kettenhund sich nachts nicht schrie, was zu der Annahme führte, daß es nur bekannte Personen sein können, welche den Hof betreten und den Diebstahl ausführen.

Die nach dieser Richtung hin geführte Untersuchung hat zu dem Verdachte geführt, daß der Hund mit der Dienstmagd in irgend einer Verbindung stehen könnte, von der es sich herausstellte, daß sie einen Bleihaber hatte, der sie nachts zu besuchen pflegte. In's Geheime genommen, gestand das Mädchen, Katharina Trautmann aus Darowa, die Tat im Vereine mit ihrem Gatten begangen zu haben. Es ist alles in Vorkehrung gekommen, bis auf das Schmalz.

Wegen 29 Lei Steuerrückstand

ist es betraute zu einem Bauernaufstand gegen den Gekultor gekommen.

In der Gemeinde Surasani bei Marosbasarhely sollte der Landwirt Buceru wegen einer Steuerschuld von 29 Lei erequiert werden.

Als der Steuerrekutor Selariu mit den Steueragenten Nisan und Dinu vor dem Hause des Schuldners erschien, fand er das Haus von 30-40 Männern besetzt, welche eine solche drohende Haltung einnahmen, daß es die Steueramtorgane geboten erachteten, sich unverrichteter Dinge zurückzuziehen.

Von den Landwirten aber verfolgt, schickten sie sich in das Steueramt und verharrten dort. Sie konnten aus ihrer bebrannten Lage nur durch die Gendarmen befreit werden, welche fünf der Bauern in Haft setzten.

Christbesetzung des Frauenvereines in Gertianosch.

Der Frauenverein in Gertianosch wird zu Weihnachten die Armen der Gemeinde mit Kleider und verschiedenen Nahrungsmitteln beschenken.

Liebe in Ketten

Roman von Hans Mittelweber. Copyright by Maxm Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Fortsetzung 29.)

Auch die reinste Liebe kann vergiftet werden durch Verleumdung. Und Isolde Kletten wollte damit nicht sparen! Aber sie wollte Betwette sammeln, durch die sie ihren verleumderischen Worten den Schein der Wahrheit geben konnte!

Die Morgenpost hatte für Käthe einen Brief von Lante Adelheid gebracht. Erst freute sie sich über ihn. Aber sie erblaute, als sie ihn las.

Da Käthe nichts sagte, schaute Felix endlich auf und sah, wie verstört sie war. Sofort erhob er sich und eilte zu ihr, sie mit einem Arm umschlingend.

„Liebste, was ist dir? fragte er zärtlich. „Hast du eine schlechte Nachricht erhalten?“

Da schaute sie ihn verwirrt an, zögerte einen Augenblick und reichte ihm den Brief. Felix Lurnau las:

„Mein liebes Käthchen!

Ich habe mit großer Freude aus Deinen Briefen erfahren, daß Ihr beide so sehr, sehr glücklich seid, und immer wieder bitte ich Gott, daß er Euch dieses Glück erhalten möge. Ich freue mich unbefriedigbar, Dich wiederzusehen; doch darauf werde ich wohl noch einige Zeit warten müssen. Deshalb fahre ich einstellweilen nach Nonnenwerth, obwohl es dort sehr einsam sein wird.

Heute aber möchte ich dich warnen, mein liebes Kind. Du hast eine heimliche Feindin: Isolde von Kletten. Ich sagte dir früher einmal, daß man eine Zeitlang überzeugt war, Felix würde sie heiraten. Es ist zwar ein Irrtum gewesen, aber immerhin muß etwas zwischen den beiden bestanden haben — vielleicht nur ein Flirt von ihrer, ein kleiner Leidenschaft von seiner Seite. Jedenfalls ist sehr wahrscheinlich, daß Isolde sich allerhand Hoffnungen gemacht hat. Da diese nun durch Euer Heirat enttäuscht worden sind, scheint sie sich rächen zu wollen. Sie hat ausprobiert, daß du in jenem Cafe wartest und hat sich, allerdings vergeblich, bemüht, von der Wirtin etwas über dich zu erfahren. Sie ist auch bei Herrn von Bodenstein gewesen, der mir das alles mitteilt hat. Nebenfalls warne ich dich, Kind! Daß kein Geheimnis zwischen dir und Felix sein —

Weiter las Felix nicht.

„Glaubst du wirklich Kind, daß diese Isolde uns trennen oder auch nur veruneinigen könnte?“

„Felix, sie liebt dich!“ entgegnete Käthe zitternd. „Sie hat vielleicht geglaubt, ein Recht auf dich zu haben!“

„Dann hat sie sich das eingebildet“, versicherte er. „Ich habe mich eine Zeitlang wohl von Isolde blenden lassen. Du wirst ja zugeben, daß sie einen Mann durch ihre Erscheinung zu blenden vermag. Doch als ich Einblick in ihren Charakter tun konnte, habe ich mich sogleich zurückgezogen. Und vor allem mußt du mir glauben, Schatz, daß ich nie ein Wort von Liebe zu ihr gesprochen habe.“

„Ich habe“, fuhr er lächelnd fort, während seine Augen strahlten, „die wahre Liebe erst kennengelernt, als ich dich sah. Aber dann packte sie mich auch gleich so, daß ich nicht wieder loskommen konnte. Es war wie ein Raub, daß ich an nichts mehr denken konnte als an dich. Niemals hätte Isoldes Schönheit eine solche Wirkung auf mich ausüben vermocht, niemals ein anderes Mädchen; und bu wirst begreifen, Liebste, was ich empfand, als ich dich wieder sah, als du meine Werbung abwiesest. Ich hatte bis dahin wohl viel von Männern gehört, die infolge verschämter Liebe tiefunethisch gehandelt, ja sogar zum Selbstmord getrieben worden waren. Nun lernte ich das kennen. Ich war der Verdächtige.“

Da kam Käthe ein schredenerregender Gedanke. Sie sagte beide Hände ihres Mannes, schaute ihm angstvoll ins Gesicht und stieß hervor:

„Dann war das Unglück mit dem Motorrade kein Zufall, Felix? Du hast sterben wollen?“

(Nachdruck verboten.)

Zärtlich lächelnd befreite er seine Hände und legte sie an beide Wangen Käthes. So zog er ihren Kopf dicht vor sein Gesicht, schaute ihr lange in die großen blauen Augen und atmete tief.

„Liebste“, flüsterte er dann, als spräche er ein köstliches Geheimnis aus, das niemand sonst erfahren dürfte, „Liebste, wenn doch einmal ein Tag kommen sollte, wo trübe Wolken unser Glück beschatteten, dann erinnere mich an diese Minuten, und sie werden sogleich weichen. Ich habe immer gewünscht, daß dein Herz und deine Liebe mir allein gehören, aber noch nie habe ich es so klar erkannt wie jetzt, wo ich in deinen Augen lesen kann!

Käthe, du, mein Weib, mein höchster Schatz, Sorge dich nicht, fürchte nicht, daß meine Liebe zu dir je erkalten könnte! Mein Herz schlägt nur für dich! All mein Sinnes umkreist nur dich! Ich bin kein Freund von Eiden, die leichtfertig abgelegt werden, ich will dir nicht wieder schwören. Aber ich habe es schon getan, und dieser Schwur wird gelten, bis einst mein Leben zu Ende geht. Mein letzter Berschlag wird noch dir gelten, du Schatz! Du weißt ja nicht, wie glücklich du mich durch deine Liebe alle Tage von neuem machst!“

Er küßte sie innig. Stürmische Leidenschaft war nicht seine Art, aber so gefiel er Käthe viel besser, als wenn er übermäßig seine Gefühle offenbart hätte. Sie waren beide zueinander, als seien sie noch nicht Mann und Frau, als müßte er immer noch um sie werben.

Sie schmiegte sich an ihn und kuschelte sich in ihn hinein, denn in ihr war jetzt alles nur Glück. Jede Sorge war von ihr gemichen, und wenn ganz im Hintergrund ihrer Gedanken manchmal die Erinnerung an Berndt Klausen nachwachen wollte, dann wich sie alsbald wieder zurück.

Sie lauschte weiter auf das, was Felix sprach.

„Du fragst mich wegen des Unglücks mit dem Motorrade“, sagte er. „Du irrst, wenn du annimmst, daß ich es herbeigeführt hätte. Ich gebe zu, daß ich es hätte vermeiden können, hätten meine Gedanken sich nicht allzuoft mit dir beschäftigt. Aber daß ich etwa die Absicht gehabt hätte, das Leben von mir zu werfen, das — o nein, Käthe, niemals würde mir das einfallen. Ich bin der letzte meines Geschlechtes, das durch dich wieder aufblühen soll.“

Er rief dann barmhertzig Käthe ihr Gesicht an seiner Schulter. Und er streichelte zärtlich ihr blondhaar. Seine Blöcke stießen dabei auf das Briefblatt, das auf dem Boden lag, und er entsann sich dessen, was da geschrieben stand.

„Schatzkind“, sagte er weich, „entsinnst du dich, wie du hilflos auf dem Kai standest und nicht wußtest, wohin du dich in der fremden Stadt wenden solltest? Damals half ich dir. Aber es wäre doch auch möglich gewesen, daß ein anderer das getan hätte. Und ich weiß, würdest ihm vertraut haben, würdest mit ihm gegangen sein, arglos, wie du es ja noch heute bist. Du fürchtest dich nicht vor uns Männern weil du uns nicht kanntest. Und so bist du damals auch mit Herrn von Bodenstein gegangen, als er dich in dem Restaurant an sprach.“

„Du weißt...?“ fragte Käthe atemlos vor Erregung.

„Ich weiß alles“, bestätigte er. „Nicht weil ich dir nachgeforscht hätte. Das wäre mir sehr leicht geworden, wenn ich es gewollt hätte, sondern weil Herr Bodenstein ein Ehrenmann ist und vor unserer Hochzeit zu mir kam, um mir alles anzuvertrauen. Er erzählte mir die Geschichte deines Leidens; er erklärte auch, wie es gekommen war, daß du Kellnerin wurdest, und daß du mit ihm gingst. Daß du in seiner Wohnung geschlafen hast, wußte ja deine Lante im voraus.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueberwachung der Schüler

während der Ferien.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß in den Komitatsvororten Ausschüsse aus dem Präfekten, dem ältesten Mittelschuldirektor u. einer Professorin gebildet werden sollen, die das Verhalten der Schüler u. Schülerinnen der Mittelschulen, während der Ferienzeit zu überwachen haben. Die Schüler haben bei der Rückkehr aus den Ferien einen von diesen Ausschüssen ausgestellten Ausweis vorzulegen, der Angaben über ihr Benehmen in der Ferienzeit macht. (Hoffentlich sind für diese „Zeugnisse“ keine Stempel oder sonstige Gebühren zu bezahlen?)

Arbeiterstreik wegen fehlenden Lohnes.

Seit September kein Gehalt, weil die Eisenbahn ihre Kohlen nicht bezahlen kann.

Petroschew. Vor einigen Tagen erlärten die Arbeiter in der Kohlengrube „Salatruc“ den Streik, da ihnen der Lohn nicht bezahlt worden ist. Vom Arbeitsministerium wurde ein Inspektor zur Beilegung des Streikes gesandt, dieser konnte jedoch nichts erreichen.

Die Arbeiter haben seit dem Monat September keinen Lohn mehr erhalten, außerdem wird ihr Vertrag von der Gesellschaft nicht eingehalten. Die Direktion der Minen sagt aus, daß sie von der Eisenbahn die Beiträge für die gelieferten Kohlen nicht erhalten hätten und daher nicht imstande wären die Arbeiter zu bezahlen.

Die Eisenbahn behauptet, daß sie bei den verschiedenen Ministerien große Ausstände hat, die sie beim besten Willen nicht eintreiben kann.

Und ginge man noch weiter und wendete sich an die hohe Regierung, so würde diese, wie das ja auch immer wieder im Parlament geschieht, wohl auf die ausbleibenden Steuerzahlungen hinweisen.

Es entsteht ein tragischer circusus vitiosus. Jedenfalls muß sich diesmal der Vertreter des Staats mit der Zukunft bescheiden: Mann mit zugeknöpften Taschen, dir tut niemand was zulieb, Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst so gib.

Die Dorf-Lehrer fordern

ihr Gehälter.

Dieser Tage hat eine Abordnung der Provinzlehrer, bestehend aus Lehrer Sebestian aus Fenal, Lehrer Pop aus Hapfeld und Direktorlehrer Josef Karbach aus Reubeschonowa beim Komitatspräfekten Oktobian Furlugianu vorgesprochen, um ihm die Lage zu schildern, in welcher sich die Provinz-Lehrer, die noch ihren Augustgehalt nicht erhalten haben, befinden.

Sie wiesen darauf hin, daß den Lehrern der Städte schon ihre Novembergehälter flüssig gemacht wurden. Da sie berart informiert sind, daß von 3 Millionen Lei, welche der Finanzdirektion für die Lehrergehälter zur Verfügung gestanden sind, noch 1 Millionen 900.000 Lei vorhanden sind, ersuchten sie den Präfekten, intervenieren zu wollen, damit von diesem Betrage in erster Reihe die Anwartschaft der Provinzlehrer flüssig gemacht werde.

Der Präfekt stellte seine Unterstützung den Lehrern in Aussicht und versprach, sich persönlich für die Sache verwenden und einen gerechten Maßstab bei der Verteilung anzuwenden zu wollen.

*) Das beste Schnitwarenhaus Baumwinkler und Marx, zur „Weihen Laube“ ist die größte und reichste Einkaufsquelle. Terneswar-Fabrik, Andraschstraße (Strada 3. August) Nr. 24. Telefon 22-64. Telefon 22-64.

Allgemeines Musikverbot.

Für den Heiligen Abend, sowie zur Wasserweihe am 3. Jänner wurde ein allgemeines Musikverbot erlassen. Es werden daher keinerlei öffentliche Veranstaltungen, Kino- oder Theateraufführungen erlaubt und auch die Kaffeehäuser werden ohne Musik sein.

Nichts wie Zeugnisse

und diese kosten Geld.

Im Amtsblatt erschien kürzlich eine Verordnung der Eisenbahn-Generaldirektion, laut welcher nur jene Eisenbahnangestellte staatliche Wohnungen benutzen können, die nachweisen, daß sie ihre Globalsteuer bezahlt haben.

Was bleibt zu tun? Jeder Eisenbahner mußte von seiner Gemeinde, in welcher er wohnt, ein Zeugnis bringen, worin ihm der Notar bestätigt, daß er seine Steuern alle ausbezahlt hat. Diese Zeugnisse bedeuten aber für die armen Eisenbahner, die meistens nur 40-50 Lei auf den Tag bekommen, eine weitere Steuer, weil sie für die Ausstellung dieser „Dokumente“ Gebühren bezahlen müssen. Unerkennbar ist es aber, wieso die gleichen Zeugnisse nicht gleiche Preise kosten. So mußten z. B. die Germanischer Eisenbahner pro Zeugnis 74, die Saffelder 37 und die Dobruiner 31 Lei bezahlen. ... Kommentar hierzu ist überflüssig, weil die Tat für sich selbst genügend spricht.

Aufregender Vorfall

in einer Kirche.

In Innsbruck kam es Freitag in der Stadtpfarrkirche zu einer aufregenden Szene.

Während der Messe führte ein Mutterfreund entgegensehendes Dienstmädchen in ihrer Verzweiflung, mit einer Art Bewusstsein, gegen den Messe lesenden jungen Pfarrer und holte zum Hieb aus.

Im letzten Augenblick gelang es den Kirchenbesuchern, das erbitterte Mädchen zurückzureißen und so eine Wuttat zu verhindern. Das Mädchen wurde verhaftet.

Todesfall in Jabel.

In Jabel starb im hohen Alter von 83 Jahren Frau Witwe Anna Dauerbach. Die heimgegangene wird von ihren Kindern: der Jabeler Postmeisterin Elisabeth Dauerbach, Katharina und Nikolaus Dauerbach u. einer zahlreichen Verwandtschaft tief betrauert. Ihre Beisetzung erfolgte unter großer Beteiligung der Leidtragenden im Esatovaer röm.-kath. Friedhofe.

SPORTS

Arad: WTC-Olympia 4:1 (2:0). Beide Truppen traten mit einigen Erschleuten an und konnte die energiereichere Sturmreihe des WTC das Spiel zu ihren Gunsten gestalten, während bei Olympia die Erschleute versagten. In der ersten Spielhälfte ist WTC durch Talacs zweimal erfolgreich. Nach Platzwechsel holt Olympia durch Barbu I. ein Tor auf, jedoch kann WTC durch Barbu und Talacs noch zweimal einschließen.

Gloria-WTC 4:1 (2:1). Trotzdem die Athleten im Felde einen ebenbürtigen Gegner stellten, konnte Gloria, Grund der besseren Sturmreihe, das Spiel sicher gewinnen. WTC erreicht durch Mondos die Führung, doch kann Tisha ausgleichen und Schwarz sogar einen Vorsprung sichern. Nach der Pause ist Gloria in der 2. Minute durch Tuz erfolgreich. Den letzten Einschub besorgte Schwarz.

Ugram: Grabjansk-Hungaria 5:2 (3:0).
Belgrad: Ungarische „Fohlen“ (Caltor)-Belgrad 3:2 (2:1).
Budapest: Neupest-Bistri 3:2 (1:0, 1:1). Nur nach halbstündiger Verlängerung konnten die Profis siegen.

Wochen-Programm
des Krader ungarischen Stadt-Theaters.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.
„Peer Gynt“, ein Prachtstück Ibsens.
Donnerstag, um 4 Uhr nachmittags
Kindervorstellung: „Maczkó urfi utazása az északi sarkra“. (Billige Eintrittspreise.)
Freitag, um 3 Uhr nachmittags:
„Gräfin Maricza“; um 6 Uhr: „Törökői menyasszony“. Ebenfalls zu ermäßigten Preisen; abends: „Mosoly országa“.
Samstag, um 3 Uhr nachmittags:
„Harapos férj“; um halb 6 Uhr: „Mosoly országa“; abends, um 9 Uhr nur für Erwachsene: „Lampalás“, Operette.
Sonntag, um 11 Uhr vormittags:
„Rotkäpchen und der Wolf“, für Kinder; um 8 Uhr: „Feketezárna esereazása“.

Französisch-deutsche Annäherung

und Revision der Friedensverträge?

Newyork. Senator Borah, der Präsident des Außenamtes, befaßte sich in einer Erklärung an die Presse mit der politischen Lage Europas.

Nach der Meinung Borahs kann die Grundlage zu einer Normalisierung der europäischen Verhältnisse nur eine französisch-deutsche Annäherung sein, die nur so möglich ist, wenn die wirtschaftlichen Interessen der beiden Staaten miteinander in Einklang gebracht werden. Dem hätte unmittelbar die Revision des

Friedens im Umkreise von Paris zu folgen, ohne daß der europäische Frieden und eine Besserung der Lage daselbst nicht zu denken ist.

Im Grunde genommen sagt Borah nichts Neues, denn er wiederholt nur seinen bereits früher geäußerten Standpunkt, der gerade jetzt aktuell ist, weil sich der amerikanische Kongreß mit der Sanierung Europas nach dem Moratorium, wie es Präsident Hoover vorgeschlagen hat, befaßt wird.

Auch Japan ohne Goldwährung.

Große Goldverluste und kostspielige Stützungsversuche als Ursachen.

Seit vielen Wochen kämpft die japanische Notenbank um die Aufrechterhaltung des Goldstandards. Dieser Kampf ist erfolglos geblieben. Obwohl die japanische Notenbank an den bedeutendsten Auslandsbörsen, in erster Linie an der Newyorker, dann aber auch an der Londoner Börse, Interventionen im größtem Stil vornahm, konnte sie die Stabilität des Yen nicht aufrecht erhalten.

Nun ist die Ausfuhr von Gold in Ja-

pan vom 14. Dezember ab verboten worden. Japan schließt sich damit der Gruppe von Ländern an, die den Goldstandard aufgehoben haben.

Die Krise beruht hauptsächlich auf Finanzkräften und wirtschaftlichen und nicht so sehr auf politischen Ursachen, und der Beschluß der neuen Seihufu-Regierung bezweckt, dem raschen Sinken der Goldreserven der Bank von Japan Einhalt zu tun.

Fröhliche Weihnachten!
bereiten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Kauf.
Julius Schwarz, Timisoara
Temeschwar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Bul. Berthelot 19, besorgen. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung. Verkauf en gros und en detail.

Der Mann mit den 3000 Bräuten.

Ein origineller Schwindler verhaftet.

Bukarest. Vor kurzem ist in Paris ein internationaler Hochstapler, namens Georg Rahane, festgenommen worden, der auch in Romänien größere Betrügereien und Hochstapeleien begangen hat. Georg Rahane ist gegenwärtig erst 23 Jahre alt.

Die erste größere Heldentat des Rahane wurde im Juli d. J. verübt. Er erschien beim Schalter eines Wiener Bankhauses und legte dort ein Akkreditierungsschreiben eines großen Unternehmens aus Bukarest vor. Auf Grund dieses Schreibens wurden ihm 4700 Schillinge (118.000 Lei) ausgefolgt. Später stellte es sich natürlich heraus, daß das Schreiben und die Unterschrift gefälscht waren.

Georg Rahane war früher Buchhalter in einer Glasfabrik von Mediasch. Dort gelang es ihm, durch Fälschung verschiedener Fakturen, die Summe von zweieinhalb Millionen Lei zu unterschlagen. Dieses Geld überließ er an eine Wiener Bank, wo es einige Zeit im Depot lag.

Als er dann in Wien war, behob er diese Summe, verbrachte einen großen Teil derselben und begab sich dann in Gesellschaft einer jungen Dame nach

Sankt Moritz. In kurzer Zeit war die ganze Summe aufgebraucht und er sann nach Mittel und Wegen, um wieder zu Geld zu kommen. Da kam er auf eine „geniale“ Idee. Er ließ in einem photographischen Atelier vom Porträt einer hübschen Dame 3000 Kopien anfertigen. Dann engagierte er einen Pensionisten, daß er ihm einige tausend Briefe an reiche Leute in Amerika schreibe. Jedem dieser Briefe legte er eine dieser Photographien bei und bat in demselben den Adressaten, ihm einen Dollar zu schicken. Er sei ein armer Mann und es fehle ihm das Geld, um sich eine Familie zu gründen.

Drei Monate lang mußte der Pensionist arbeiten, um all diese Briefe und Adressen fertig zu stellen.

Aber noch bevor die Briefe ausgegeben werden konnten, kam die Polizei auf die Betrügereien Rahanes und er wurde verhaftet.

Uhren u. Juwelen

billigt bei der Fa. Csaky Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche — Eigene Reparaturwerkstätte!

Moderne Möbelveloure
gang schwere Ware, 130 cm. breit, 2. 450

Moderne Möbelripse
130 cm. breit, Lei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokate
Lei 320

Handgeknüpfte Teppiche
2/3 m, Lei 3000

und sämtliche Innendekorationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara
Temeschwar, Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.



Briefkasten

Peter A., Newyork. Wenn Sie wirklich sparen wollen, dann gehen Sie auf den Krader Trödelmarkt und kaufen sich um 10-20 Lei ein altes Rehbuch. Dort ist im Evangelium etwas enthalten, was man Ihnen im „Sonntagsblatt“ mitzuteilen pflegt. Sie haben dabei noch den Vorteil, daß dieses Rehbuch schöner gedruckt ist und Sie dann lesen können, wann Sie wollen. Einen anderen Rat können wir Ihnen nicht geben.

Karl M., Stebling. Die Lebensdauer einer Ratte ist im Durchschnitt 3 Jahre. In dieser Zeit paart sie sich jährlich 4-6mal und bei jeder Gelegenheit bringt sie durchschnittlich 8 Junge zur Welt. Eine ungestörte Rattenfamilie wächst also in den drei Jahren ihres Lebens auf 253.267 Mitglieder an und würde täglich zu ihrem Lebensunterhalt 50.000 Kilo Hafer oder 38.000 Kilo Weizen oder andere gleichartige Nahrungsmittel verzehren. Nun können Sie sich berechnen, wie groß der Schaden ist, den diese Tiere anrichten, wenn man ihnen nicht energisch an den Leib rückt und sie vernichtet.

Peter S., Groß-Scham. Gegen erfrorene Glieder ist folgende Behandlung zu empfehlen: Man läßt Lannennadeln zwei bis drei Stunden liegen, gießt diese Brühe vorsichtig ab und badet dann die weihen Gliedmaßen dreimal des Tages in dieser Flüssigkeit, die weber heiß, noch kalt, sondern lauwarm sein muß. Man habe das erfrorene Glied 10-15 Minuten lang in dem Lannennadelbade.

Johann B., Gottlob. Sie dürfen nicht vergessen, daß wir in unserer Redaktion keine Weintrauben pflanzen, demzufolge Ihre Fachfragen auch nicht oberflächlich, sondern nur von Fachleuten beantwortet werden können. Wenn wir schon jene Arbeit versehen, die Aufgabe des Bauernvereins, resp. dessen Fachblattes wäre, so muß man Geduld haben, bis man mit seinen „speziellen“ Fragen an die Reihe kommt. — Ein Fachmann für Weintraubenkultur gibt Ihnen folgende Auskunft: 1. Weinessig kann man auf verschiedene Weise herstellen. Jedes Großunternehmen dieser Branche oder Essigfabriken haben ihre eigenen Rezepte, die sie ängstlich geheim halten. Die einfachste und im häuerlichen Haushalt angewendete Methode ist folgende: Man nimmt die Essigmutter und gibt entsprechende Menge Wein darauf und läßt dieses Gemenge bei ca 20 Grad Celsius Temperatur solange stehen, bis der auf die „Mutter“ gegossene Wein in Essig umgewandelt und klar an der Oberfläche ist, das heißt, die Essigmutter sich „gesetzt“ hat. — 2. Die Essigmutter gewinnt man, wenn man in etwas Wein säurehaltige Stoffe (Brot, Sauerteig etc.) gibt und längere Zeit bei ca 20 Grad Celsius stehen läßt, dann die Flüssigkeit ableert und das Sulz (die Mutter), was zurückbleibt, absondert. Es muß darauf geachtet werden, daß weber Essigmutter, noch Essig in der Nähe oder gar im Weinkelter aufbewahrt wird, denn davon kann der ganze Weinbestand den sogenannten „Essigstich“ bekommen. — 3. 40 Prozent Alkohol gefriert bei unserer Wintertemperatur nicht. In der Kälte zieht sich der Alkohol zusammen und wird in der Menge kleiner. Wenn man ein Gefäß mit kalter alkoholischer Flüssigkeit (gleichgültig, ob Wein, Schnaps oder Spiritus) füllt und aufstößt, muß darauf geachtet werden, daß die Flüssigkeit nicht zu rasch erwärmt werde, denn sie dehnt sich und reißt das Gefäß auseinander.

Margaretha B., Gottlob. 1. Um nicht angefochten zu werden, ist es besser, wenn Sie einen regelrechten Kauf abschließen und dabei nur einen niederen Betrag in den Kaufvertrag einsetzen. Der Unterschied bei der Bemessung ist nicht groß. 2. Das Kind muß regelrecht adoptiert werden. Eine bloße Anmeldung beim Notären genügt da nicht. Sie müssen die Adoption im Wege eines Gesetzes an das Kaiseramt verlangen.

Kochtopf, Kleinjetsche. Aber gewiß doch! Fleisch kann man auch als Kochtopf ansehen. Machen Sie es wie die Hunnen und legen Sie das Schweinskotelett unter den Sattel Ihres Pferdes. Sollten Sie helbes nicht besitzen, so hängt das „Goldene Buch“, welches die Volksgemeinschaft herausgeben wird. Damit tragen Sie ebenso auf dem hohen Pferde und zweitens fest im Sattel.

Peter M., Kaufmann. Wenn Sie sich an die Bank- und Handels-Kasse in Temeschwar. Dort wird man Ihnen über die Höhe Ihrer Einkünfte geben können.

Nicht Klammern, sondern Wahrheit!

Besichtigen Sie die überraschend billigen Schau fensterpreise, bevor Sie Ihren Bedarf an Damenwintermäntel und Pelze decken bei der Fa. Centralgroßwarenhaus für Damen- und Kindermäntel, Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theatereingange. Damenwintermäntel von Lei 650. Prima Wintermäntel von Lei 1000 Dunkelblau u. Schwarz von Lei 1500. Pelze billiger Ausverkauf. Ueberzeugen Sie sich im eigenen Interesse Nicht Klammern, sondern Wahrheit!

Nicht Klammern, sondern Wahrheit!

Julius PLESZ Arad von meiner unerreichbaren Konkurrenzfähigkeit. Nicht Klammern, sondern Wahrheit!

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herren-gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Junger Kaufmanns-Kommiss der Mode- und Kurzwarenbranche sucht Posten, Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Jagdhund, weiß mit braunen Flecken, gestutzt Schwanz, hat sich verkaufen. Zahl 500 Lei demjenigen, der den Hund bringt oder Angaben machen kann, wo derselbe gefangen gehalten wird. Adresse: Temeschwar, Innerstadt, Dauerbach Palais, 3. Stock Nr. 9, Vogel.

Veredelte Wurzelreben garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Borscht, Paulsch (Pauls). Jud. Arab.

Privat-Geld gesucht. 1000 Dollar-170.000 Lei, können gut verzinst werden, auf 2-3 Monate Rückzahlung in Dollar oder in Lei. Sicherstellung genügend vorhanden, wovon sich jeder persönlich überzeugen kann. Adresse in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

RADIO-APPARATE

Batterie u. Lautsprecher unter Garantie mit 2 Lampen - - - - Lei 2500 mit 3 Lampen - - - - Lei 3500 Kopfhörer - - - - Lei 15

Kecskeméti, Timișoara, Leibnizgasse, vis-a-vis dem Blochgebäude

Schleiferei und Messerschmiede, galvanotechnische Vernicklungsanlage u. Verkupferung bei Franz Lejnor u. Co. Arab, Piata Abram Bancu (Szabablagter) 21.

Brennholz

zu sensationell billigen Preisen 1 Klafter gesundes, trockenes Scheitholz Lei 570 100 Kg. geschnittenes Holz Lei 570, 100 Kg. geschnittenes Holz, Arab, Str. Saguna (Velașto utca) 176-178

Verständigung.

Verständige das p. t. Publikum, daß ich in Arab, Bul. Regina Maria Nr. 19, gegenüber der Minoritenkirche, unter der Firma **Neuländer** eine Spezereihandlung zum „Weissen Quadrat“ eröffnet habe. Mein Ziel ist, den heutigen Verhältnissen entsprechend mit guter und hauptsächlich billiger Ware zu dienen. Bitte einen Probeeinkauf zu machen.

Wohnungsbuch Franz Neuländer

„Sanitaria“



Bandagen, Korsette, Optik und hygienische Artikel, Gummistriempe nach Maß, kleinerer Spezial-Erzeuger. Timișoara Kolluth Laslosgasse 21, vis-a-vis der Josefstädter Kirche. Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!

Tiefherabgesetzte Preise!

bei **„MERCANTIL“** Teppich- und Damenmodegeschäft, Arab, gegenüber dem „Dacia“ Kaffeehaus.

Teppiche und Vorhänge

kauft man am billigsten in der Fabrikniederlage **„Industria Textilă“** Temeschwar, Rüttelplatz No. 3

Speisezimmer Teppiche aus Wolle	von Lei 650 aufwärts
Vorhänge per Fenster	von Lei 180 aufwärts
Laufteppiche	von Lei 19 aufwärts

Diese Geschenk-Liste interessiert auch Sie!

Für einen neuen Lesers:

1 Volksliederbuch	Lei 25
1 Rebschnitt	Lei 25
1 Maß „schnell de Nleme“	Lei 30

Für zwei neue Lesers:

Grundzüge der Landwirtschaftlichen Betriebslehre	Lei 40
1 Leitfaden der Landwirtschaftslehre	Lei 50
1 Grundzüge der Landwirtschaft	Lei 60
1 Bildes Kochbuch	Lei 50

! Von diesen angeführten Geschenken, die besonders für unsere Landwirte, Jugend und Frauen sehr wichtig sind, kann sich jeder unserer alten Lesers eins auswählen, wenn er uns im Verhältnis einen oder zwei neue Lesers erwirbt.

Billigste Einkaufsquelle

bei der Firma **JOSEF FESSL, Timișoara, IV.** Fröblgasse Nr. 48. Wo Sie sämtliche Schnittwaren zu tiefherabgesetzten Preisen erhalten, besonders jetzt vor den Weihnachtsfeiertagen. Schwäbische Landleute überzeugen Sie davon! Ohne Kaufzwang!


Als Weihnachtsgeschenk **geben wir 2 Paar Schuhe** um den bisherigen Preis eines Paares bis 24. Dezember

Schuhwarenhaus **ARAD „RECLAM“** Str. Metallanu 9 (Forray-Gasse)

Ueberreste an „Derby“ Schuhen werden schon unter dem Halbpriß verkauft. Besichtigen Sie unsere Auslagen! — In Schneeschuhen riesige Auswahl!

Mit dem Einkaufsbilchein der **„CONSUM“** Handels-Aktiengesellschaft kann man auf 6 Monaten seinen ganzen Bedarf bei 40 -klassigen Firmen decken.

Central-Rangier: Arab, Bul. Reg. Maria 18 (gew. Anbrassy-Platz)



Verknäpft.

Auf der Straße gibt ein mittelbiger Herr der Frau, die einen Kranken im Rollstuhl fährt, ein Almosen und fragt teilnehmend: „Müssen Sie Ihren Mann den ganzen Tag umhersfahren?“ „Nee, lieber Herr, wir wechseln uns ab, nachmittags leg ich mich rein.“

Rehnlisch.

Eine reiche Engländerin hatte bei einem berühmten Maler ihr Porträt bestellt. Als es fertig war und sie das Bild besichtigte, geriet sie in Wut. „Was haben Sie da gemacht!“ rief sie aufgeregt, „Sie haben sich erdreißet, mir das Gesicht meines Mopses zu geben!“ „D nein,“ erwiderte der Maler verbindlich, „Ihr Porträt ist naturgetreu, Sie sehen Ihrem Mops durchaus nicht ähnlich. Ihr Mops hat allerdings die Ehre, Ihnen ähnlich zu sehen.“

Qualitätsware.

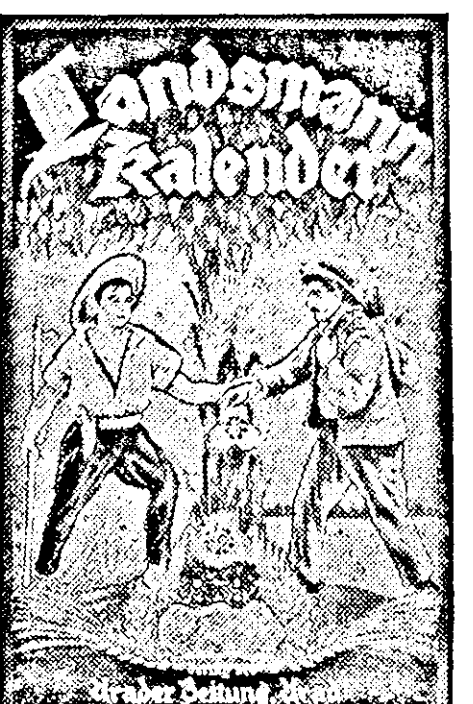
In einem Petroleumlager kommt ein Mann vorbei und will sich eine Zigarette anzünden. „Ist wohl verriecht geworden!“ ruft ihm ein Arbeiter zu, „zündest ein Streichholz an, und hier lagert doch Petroleum!“ — „Keine Angst, Genosse,“ erwidert der Andere, „das Zündholz brennt nicht und das Petroleum auch nicht.“

Gelegenheitskauf

Fabrikneue zweiphasige Elektromotore zur Araber Netzspannung.

Ernst Eisner Timișoara III. Str. Francobeanu (Helvetgasse).

Winterzerstreuung bringt nur der



Landmann Kalender

Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesestoff. Silber, Wissenswertes für Haus u. Hof. Preis nur 16 Lei. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Bildes Kochbuch“ gratis! Zu haben in Arab bei unserer Verwaltung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

AUSVERKAUF 75% BILLIGER AUSVERKAUF

Persianer- und Halbpersianer für Damenmäntel und Garnitur

MÄNDEL TUMANN, TEMESCHWAR STR. BRATIANU HERRENGASSE 4.